



Bericht Von der Einigkeit und Uneinigkeit der Christlichen Augspurgischen Confessions Verwandten Theologen, [et]c. : Wider Den langen Laßzedel, der one Namen z? Schmach der Christlichen Evangelischen Stend?[n] auff Ju?ngst z? Augspurg Anno Domini M.D.LIX. gehaltenem Reichstag öffentlich auffgeschlagen uñ[d] außgebreytet.

<https://hdl.handle.net/1874/424200>

ja

4

Bericht

Von der Einigkeit vnd
Vneinigkeit der Christlichen Aug-
spurgischen Confessions Verwandten
Theologen / 2c.

Wider

Den langen Laßzedel / der one Namen zu Schmach
der Christlichen Euangelischen Stendē auff
Jüngst zu Augspurg Anno Domini
M. D. LIX. gehaltenem Reichs=
tag öffentlich auffgeschlagen
vñ außbreitet.

Durch

Jacobum Andree / Doctorn vnd
Pfarhern zu Göppingen.

Getruckt zu Tiüwingen / im
Jar / M. D. LX.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
LIBRARY

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
LIBRARY

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
LIBRARY

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
LIBRARY

Dem Durchleuchtigen-
Hochgebornen Fürsten vnd Herrn
Herrn Chrustoffen / Herzogen zu Wirtem-
berg vnnnd Teckh / Graue zu Müm-
pelgart / 2c. meinem gnädigen
Fürsten vnnnd
Herrn.

Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst
vñ Herr / Gottes gnad in Christo Jesu sampt mei-
nen vnderthenigen diensten vnnnd Gebett zuuor /
Gnädiger Herr. Es hat sich bisanher das Vapo-
stum fürnemlich darmit wider die Diener des H.
Euangelij geweret / das desselben Vorfechter mit
grossen bracht fürgegeben / die Römisch Kirch sey
die recht / warhafftig / Chruslich Kirch / wölche vom

heiligen Geist registret werde / vnd nicht jren künde / darumb wer dise
Kirch nicht hören wöll / der sey ein Ketzer vnd verdampft / mit dem man
auch nicht disputieren soll.

Weil aber auß Gottes wort lautter vnd klar erwisen / das die Päpst-
lich Kirch mit jren Glidern nicht allein in jrem Leben vnnnd Wandel
als menschen / vnd in der Leer / in geringen sachen / sonder in den Haupt-
stücken Chruslicher Leer / darinnen vnserer seelen ewige Seligkeit stes-
set / grewliche / grobe / schädliche vnd vnleidenliche Irthumb / Abgöt-
terey vnd Zauberey eingefürt / Demnach sie nicht die recht Kirch sein
künden / die man nach dem Beuelch Chrusi hören solt / vmb wölcher Ir-
thumb willen wir vns auch von ihnen abgestündert haben / wie geschri-
ben steht / stehend Abgötterey : Sein sie nach Jüngst zu Wormbs ge-
haltenem Colloquio (so allein vsprünglich der vsach zerschlagen / das
sie / die Papisten / die heilig Schrifft / wölche sie als dunckel / zweiffel-
hafftig / vnrichtig vnnnd für ein wächsne Naß halten / in disem Streit
der Religion / nicht für den einigen Richter erkennen wöllen) auff ein
and ern weg gerhaten / ob sie darmit jrer Sachen helfen möchten / dann
siekünden es nicht vmbgehn / sie müssen bekennen / das vil vil grewli-
cher vnleidenlicher Irthumben in jre Kirchen eingerissen / die wol ei-
ner starcken Reformation bedürfften / zü deren sie es aber nimmermehr

Marth. xvij.
xvi.

Vorred.

Kommen lassen/so ist das volck zü gelert worden/das es sich nicht mehr
so liederlich bereden laßt/wie er wann beschehen/dann die Irthumb sein
vil zü grob/dann das sie sich verstreichen lassen.

Darmit sie nun das arm volck auffo wenigst allein in einem euffer-
lichen gehorsam irer Kirchen erhielten / vnd von der reinen Leer des E-
uangeliums abschreckeren / fangen sie ein new Geschrey an/von vnser
vneinigkeit/vnd geben bey den einfeltigen Leüten für / wann sie gleich
gern wolten auch zü dem Euangelio tretten / so seien die Lutherischen/
(also nennen sie alle die/ so den Päpstischen Irthumben vnd Abgöttes-
reyn widersprochen) vnder jnen selbst so vneins/das sie selbst nicht wiss-
sen/was sie glauben/demnach / ob wol vil mißbreüch in Babsttum seien/
(die sie weder leügnen noch verthedingen können / vnnd noch vil weni-
ger gedencen zü besserer) so sey es doch besser / bey ihnen in der Päpsti-
schen Kirchen zü bleiben/dann sich zü einem vngewissen / wie sie fürge-
ben/Glauben/begeben.

Solliche hat sich sonderlich in jüngst zü Augspurg gehaltenem Reichs-
tag ein Nachtrab vnderstanden / vnd ein langen / draiten Zedel in truck
verfertiget/vnd daselbsten offentlich auffgeschlagen/vnd umbgetragen
worden. Vnd wiewol er seinen Namen nicht darzü trucken lassen / so kan
man doch leichtlich abnemen/wer der Meyster gewesen sey : auffo wes-
nigst hat er von dem abtrügnigen Staphylo gelernet / ist ers anders nicht
selbst/dan eben ein solche Taffel seinem Lateinischen Büchlin eingeleibt/
wölche verteütscht / mit mehr groben vnuerschampten Lugen gespickt
ist.

Das ich mich aber dieselbig zü widerlegen vnderfangen / haben mich
fürnemlich zwo vrsachen bewegt.

Erstlich / weil diser vnuerschampter Mensch (wer er doch sein mag)
den D. Brienzen in ermeltem Zedel/mit einer groben / offentlichen vnd
vnuerschampten vnwarheit beschwerdt / vnnd außrüffet / Er Brienz/
glaub vnd leere/es sey kein Höll / er glaub auch nicht das Christus gehn
Höll gefahren sei: auch mich falschlich bezüchtiget / als der ich von des
H E R R E N Nachmal ein newe Sect oder Bezerey eingefürt/vnnd
vom rechten verstand desselben abgefallen / wölchs nicht allein vno bei-
den beschwerlich/sonder auch L. F. G. bedenclich fallen wöllen: Als
soltten L. F. G. solliche Kirchendiener halten / wölche die Artickel vnser
Christlichen Glaubens offentlich verleügnen / vnnd von dem rechten
verstand des heiligen Nachmals abgetretten. Demnach die vnu-rmei-
denlich not erheischet / vnser vnschuldte wider offentliche Lugen/vnnd
die

Vorred.

die Wahrheit wider die Lestierung züretten.

Die ander Vrsach ist diese/Nämlich/das auch die einseitigen vnnnd güterzigigen Christen/ein kurzen/einseitigen/doch gründlichen vnd warhafftigen Bericht hetten/von disen strittigen Sachen / darvon bey vnserm Gegentheile ein so groß Geschrey ist / vnnnd darauß lauter verstein/das dem Bapstumb solche Streit nicht allein kein behelff geben / sonder auch vnser Kirchen so hoch vnnnd hefftig nit zerrittert haben / als vnser Gegentheile fälschlich fürgeben/wölche vnder ertlichen Gelerten gegangen/darvon mehrertheils das gemein Volck nichts weißt/ vnd auch wol selig werden können/wann sie schon von solchen Zäncken gar nichts wissen/vnd die rechte Lehr/ so durch S. Luther widerumb an tag gebracht worden/behalten.

Es mag auch wol sein/das nicht allein vnder dem Bapstischen schreyen/sonder auch ertlichen der vnsern erfunden werden/die das arm Volck mit irem Geschrey ir machen / vnd Ketzerereyen / Spaltungen vnd Secten fürgeben/die im grund keine seyen.

Wiewol aber wir beide vnser vnderthenigen verhoffens/ bey R. f. G. vnd Kirchen diser Landen / ermelter Bezüg halben genüßsam entschuldiget/also/das es vnnötig / sollliche offentliche grobe Lügen züuerantworten: Jedoch/weil solllicher Zedel sonderlich vnd mehrertheils vnder den Bapstischen vngetragen/hoch vnd nidern Personen eingebildet/sie damit von der reinen Leer des heiligen Euangelij abzuschrecken/die nicht bessers berichtet/vnd glauben / was ihnen sollliche verkeerte Leit fürtragen: Ich zü vnser beider entschuldigung/fürnämlich vmb der selben ewigen heil willen/so vil mir Gott gnad verlihen/ nicht allein diese falsche Bezüg ablegen / sonder auch andere strittigen Artickel anregen/vnnnd auffß einseitigest erkleren wöllen / damit sie auch derselben halben einen kurzen lautzern Bericht hetten / vnnnd demnach sich sollliches Geschrey nicht bewegen lassen / der Leer des heiligen Euangelij/ deß wenigern bey fahl zühün.

Sann wo sie sich darumb allein von der reinen Leer wolten abschrecken lassen/das vnder den Leccern derselben schwachheit / zwittracht vnnnd vneinigheit entstanden vnd erfunden / würden sie (wo sie gelebt) auch der Apostel Leer nicht gezaubt haben/dieweil sie sich zäncken/weil noch Luc. xxij. Christus selbst bey ihnen vnder dem letzten Abendmal sitzet / S. Paulus Act. xv. vnnnd Barnabas mit großem hefftigem widerwillen von einander ziehen/vnd S. Paulus Petro vnder augen stehet / vnnnd widerspricht/das Gal. ij. er nicht recht auff dem weg der warheit des Euangelij einher gieng/Sarab sich one zweifel die einseitigen Christen nicht wenig gestossen/

A ij weil

Wortred.

Act. xv. weil sie gesehen/das die Pharisceer vnnnd hohen Priester einig waren/die Jünger aber vñ Vorfieher vnder den Christen sich so bald zweyeten / darumb das Concilium zu Jerusalem alsbald versamlet worden/ sollich ernst gernuß widerumb zfüllen.

Der gleichen auch nach der Apostel zeit/ so sich die Juden vnd Heiden hetten wöllen die Vneinigheit der Christen von der Lehr des Euangeliß abschrecken lassen/ weren sie nimmermehr: zum Christlichen Glauben getreten. Dann weil vnzalbar vil Secten vnd Kezereyen vnder den Christen entstanden/ wie Irenens / Tertullianus / Epiphanius / Eusebius / Augustinus vnnnd andere bezetgen / hett ein Jud oder Heid auch (wie jezund ertlich vnder den Papissten) sagen mögen / wann jr Christen der Sachen ein mal einig werden/ will ich mich auch rauffen lassen / weil jr aber so vil Secten vnder euch habe/ vnd ein jede für gibt / sie seye die rechte Christenlich Kirch/ kan ich nicht wissen/wölicher ich volgen soll.

Aber wie bey den Juden die vneinigheit der Jünger / die Pharisceer/ Hohenpriester / vnd Schrifftgelerten / nichts angieng / also gehn auch vnserer Stritt die Papissten nichts an.

Vnd wie der Hohenpriester Lehr darumb mit recht was/das die Jünger vnnnd Nachvolger Christi vneins werden : Also ist der Papissten Lehr auch nicht darumb recht / weil vnder den vnsern Stritt entstanden / es bleibe dannoch die Lehr des Euangeliß/ wie es in vnsern Kircken gepredigt/die Warheit/ Des Papsts Lehr: aber/ Antichristlich vnd Lügen.

Zü dem / ob wir wol nicht leügnen künden/das vnder vnns ertliche Stritt entstanden / vnd züm theils noch vnuerghlichen bliben / Jedoch würdt in disem Büchlin klar vnnnd lautter erwisen / das mehrertheils nichts dann mendacia vnnnd calumniz, das ist / Verfälschung / Lestierung vnnnd Lügen seyen/darmit vnser theils Christliche Leerer / in disem Tadel beschwert werden. Vnd kan mich nicht gnügsam verwundern / das vnser Gegentheil vns vmb sollicher vneinigheit willen / so heftlich in der gangen Welt aufrüffet / Dann das ist kein wunder / das vnder vnns Secten seien / weil der heilig Geist lange zeit zünor hievon weiß gesaget/ es müssen Secten sein/auff das die/so probiert/ offenbar werden. Das wer aber ein wunder über alle wunder / wann der Teüffel vnns vnser rechten warhafften Leer des Euangeliums / mit Secten/ vnd Zwispaltungen vnangefochten vnnnd zü friden lieffe / der sein Unkraut nicht auff ein dürre Egerten/ sonder gemeinlich / wie Christus leeret / vnder den güten Somen setz/das ist/ an den orten da die Leer des heiligen Euangeliums rein vnd vnuerfälschet geprediget würdt / Ergernuß/ Spaltungen vnd Secten anrichtet.

I. Cor. xj.

Math. xij.

Demnach

Worred.

Demnach verhoff ich neben vnserer notwendigen entschuldigung/ nicht allein dem einfeltigen gemeinen Mann mit diser meiner ringfügen arbeit gedient / das sie sich diser Zänck / mehrertheils vnder wenig Personen erregt/nicht annemen/ vnd bey irer einfeltigen Christlichen bekännuß bleiben: sonder das es auch bey vnserm Gegentheil nicht ohne frucht abgehn werde/ die sunst durch sollich Geschrey hetten mögen geerget/vnd wider von irem Christlichen fürnemen / zu vnser waren Christlichen bekännuß zütretten/abgetriben werden. Ich verhoff auch/ es sollen alle die/so dise Streit mehrertheils angehn/ sehen vnd greiffen/ das ich on allen Affect keiner Parthey zügerthon / wie die sachen an ihrselber geschaffen / ohne jemandts verkleinerung / noch mit einicher verfälschung der reinen Leer/nach meinem ringfügen verstand / vnd so vil ich allwegen auß beider theil schreiben erlernen künden/dargerthon. Will auch nicht auffhören den Allmechtigen Gott vñ Vatter vnseres JESEU Christi für sie alle anzüruffen/das er die Herzen der Lehree zur lieb der Warheit vñ Christlichen Fridens/durch seinen heiligen Geiße schreiben/vnd in Christlicher einigkeit erhalten wolle.

Das hab gegen E. F. G. in aller vnderthenigkeit ich vermelden wölen/darmit sie abnemen mögen/ wie gar vns nicht wol sey mit sollichem schreiben/dessen wir vil lieber überhebt sein / vnd im friden vnsern Kircken dienen wölden / dann das wir auß not getrungen / heilsame Leer züwertbedingen/dem Gegentheil ire Ldsterungen vnd verkerungen widerlegen müssen. Dero zu G. ich mich in vnderthenigkeit beuelhen thü. Geben zu Göppingen/den XIX. Februarij.

Anno, M. D. LX.

E. F. G.

Vndertheniger
Gehorsamer

Jacobus
Andree/D.

Vorred.

Ist kurtzuer schinen Tagen
ein grosser/ langer/ breitter/ vierbögi-
ger Zedel im Truck ausgegangen/ da-
rinnen S. Martin Luthers seligen
vnd seiner nachkommen einhelligkeit
in der Leer des Euangelij nicht ange-
zeigt/ sonder auff das aller schimpfli-
chst vnd schandtelichst angezogen/ vñ mit mancher-
ley groben beschwerlichen / patscheten Lugen belegt
würdt.

Dieweil aber wider des H. Römischen Reichs
Ordnung wed des Truckers/ noch dessen/ so sie zu-
samen geflickt/ Nam darzü geschriben oder getruckt
worden/ kan mániglich woll abnemen/ das ime bey
sollichen groben / vnuerschampten Lugen selbst ge-
grauset hab / es habs gleich gemacht wer da wöll.
Demnach es auch woll vnnötig wer dieselbigen zu-
widerlegen: Dañ die durch die gnad Gottes mit der
Leer des heiligen Euangelij erbawen / seind der-
massen mit erkänntnis der warheit gefasset/ das sie
sollichs lughenhasftigs schreibē vñ schreien sich nichts
bewegen lassen. Die andern mehrertheils aber / so
noch dem Bapst dienen / seind dermassen verstockt
vñ verblindet/ dz sie nicht achten / wie sollichs alles
erwisen oder widerfochten vñ abgeleinet werde.

Dieweil aber dannoch vñ eben nicht wenig auff
beiden

Vorred.

beiden theilen einfeltiger Leüt seind / die durch sol-
lich vnfers gegentheils prchtig fürgeben / auff
wenigst bewegt oder jr gemacht werden möchten:
kan es verhoffentlich nicht vnfruchtbar sein / dem
Lester vnd Lugenmaul zübegeggen / vnd die Luge /
darmit vil vnschuldig belegt werden / abzuleinen.
Vnd wiewoldurch Gottes Gnad / deren vil seind
vnder den vnfern / die sollichs vil besser vnd sügli-
cher thon künden dann ich: jedoch weil mich diser
Nachtrab / der das Liecht schewet / auch fälschlich
angezogen vnd aufgerüffen hat / will ich ime nach
meiner einfalt antworten. Vnd darumb auff dis
mal deſter kürzer / dieweilich züvor auch auff diſe
Taffel geantwortet habe / so Lateinich in Jude Is-
cariots Büch / der sich Staphylus nennet / einge-
ſickt ist worden / dann wo es von nöten sein würt /
will ichs ime besser sagen / zweiffels on / ander wer-
den es auch nicht vnderlassen / darmit menigklich
sehen vnd greiffen möge / wie gar sich diſ Gefind
keiner Lugen nicht mehr schemet.

Darmit aber der Chriſtlich Leser sehen möge /
das ich in diſer Taffel nichts verſchlagen / oder wiſ-
ſentlich übergehn wöllen / hab ich zü erſt den Zedel /
wie der ſelbig getruckt worden / vngeendert hieher
geſetzt / vnd gleich darauff die widerlegung / auff dz
beides dem einfeltigen Leser vnder augen
vnd alles deſt leichter verſtehn vnd
richten künde.

Zedel der einhelligkeit

Martin Luthers vnd sei- ner nachkommen einhelligkeit in der Lehr des Euangelij.

Nach dem Anno 1517. das new Licht des E-
uangelij ist im Teütschland herfür gebracht
worden/ist es als bald in drey vnder schidliche
hauptthauffen zer spalten/als nemlich in die Wider-
teüffer/Sacramentierer vnd Confessionisten.

Von Widerteüffern.

Sie Widerteüffer haben angefangen 1524.
Wölche/ob sie gleich wol in disem einig seind/
das man sich des Sacraments des Tauffs
nit recht gebrauchen solle: seind sie doch in andern
Puncten sehr wider einander/ dan etlich vnder inen
wöllen genant werden Münzerisch/ wölche iren
Namen haben von einem so Monetarius genant
war/ir Redliß fürer/ wölcher lehret / man solte zu
seinem verfertē Glaubē alle Welt mit dem schwerdt
zwingen. Vnd dise richtend den Baurenkrieg an/
in wölchem bey fünffzig tausend Mann todt bli-
ben.

Etlich der Widerteüffer wöllen genant werden
Adamiten

in der Lutherischen Lehr.

Adamitē/ die rümen sich der vnschuldts des Adams im Paradeis/ woneren in Buschen vnd Wälden.

Etlich wollen genaht werden Stäbler / die lertendts / ein Chriſt kündts kein Schwerdt / Waffen oder Krieg führen / sonder solt an einem Stab sich benügen lassen.

Etlich Libertiner/ diſe wollen das einem Chriſtē alle ding frey sein/ soll kein Ordnung / Geſatz oder Ceremonien halten.

Etlich Sabather / die feirten den Jüdiſchen Sabbath für den Sonntag/ vñ hielten wenig von Chriſto/ wie die Juden.

Etlich Clancularij / wölche vnder einander in zwen theil getheilt sein. Die erſten meinent / das sie iren Widerteufferiſchen Glauben wol im Herzen behalten künnett / ob sie schon in gefahrlichkeit halben vor dem Menschen/ wann man sie fragt / nicht bekennen. Die andern/ wölche ſeind occulti occultorum occulti. Nämlich dz sie daheim bleiben/ gehn in kein Kirchen/ haltens weder mit der Catholiſchen Kirchen/ noch mit der andern Ketzeriſchen Secten / sonder für sich ſelbs / on zweiffel ein neuen Epicuriſchen Glauben / nach irem ſelbs eignen Geiſt anrichten/ als man hin vnd wider / in ſonderheit in etlichē fürnemen Reichſtetten leider vil findt.

Etlich Maniſtarij, die achtens wider für Gotloſ/ ſo sie nit bekennen ſolten/ sie weren Widerteuffrer/ wann mannsie fraget.

Zedel der einhelligkeit

Etlich Dæmoniacy, dise leertend / wie vor zeiten die Oigenisten / das auch die Teuffel endlich selig wurden.

Etlich Davidices, oder David Gorgianer / wölche im 1545. Jar / sonderlich in Friesland vnd Holland entstanden / die haltens fast mit den Sacerduceern / glauben mit das Engel oder Teuffel seien / verwerffen den Tauff / glauben mit die auferstehung des fleischs. Der erst angeber dises vnglaubens sagt / er wer der dritt David / der auff Erden im Reich Christi regieren soll / gleich wie Luther der dritt Elias / vnd Osiander der ander Enoch genannt haben wöllen werden.

Etlich Mennoniter / wölche nit glauben wöllen / das der Herz Christus sein Menschheit auß der Substanz der Junckfrawen empfangen habe: vñ lestern die Dreyfaltigkeit Gottes.

Letztlich wöllen etlich der Widerteuffler Gräbler genannt werden / vñnd diser seind zweierley / newe vnd alte. Sie newen lehren / das die Ehe kein Sacrament sey / sonder allein ein Menschen fund oder Sazung / also in der Kirchen geordnet. Das schreibt Luther in dem Būch so er Babilonische gefencknis nenet: vñd Philippus in seinen Annotacionib. über die Epistel zu den Chorinth. Item das solche Ehe künd vñnd müge von den Keleuten nit gehalten werden / erlaubt Luther in dem Būchlin vñd dem ehlichen Lebē / da er schreibt mit disen worten: so die

in der Lutherischen Lehr.

so die Frau nit will / so kum die Magdt. Der ander theil der Widerteuffer / so Grübler genant / sein alte. In diser vihschen Sect / Weib vnnnd Mañ on vnderscheid sich mit einander vermischen: sprechend mein Geist begert deines fleischs.

Von Sacramentierer.

S Er Sacramentierer Vnglauben / Andreas Carlstad / ein Archidiaconus zu Wittenberg vnd Zwinglius mit Decolampadio / einem Brigiter Münche / im 1521. Jar angefangen. Vnd wiewol die ganze Sum̄ diser Secten dahin gericht / das der Leib vnd Blüt Christi nit warhafftig im Sacrament gereicht werde / seind sie danoch in so vil andere Rottungen zerpalten / als nemlich in die Significatiuos, wölche sagent / dz das Sacrament nur bedeüte den Leib Christi.

Der ander Hauff der Sacramentierer sein die Tropisten: die leereñdt / es sey ein tropus, oder sonderliche art zureden in disem Spruch / das ist mein Leib / ic. vnd sey souil gesagt / als spreche der Herr / das ist die figur meins Leibs.

Item Energici, dise sagend / die Wort Christi sollend verstanden werden / als spreche er / das ist die krafft meins Leibs. Vnd das ist auch des Caluini meinung.

Zedel der einhelligkeit

Item Arrabonarij, wölche das Widerspil leeren/
vnd sagen/ es werde vns nun zu einem Zeichen vnd
Pfand des Leibs Christi gegeben. Siß leeret auch
Frantz Stancar in Poln.

Weitter ist auch ein Kott der Sacramentierer/
so genannt werden Inadessender. Dife leeren/das
neben dem Brot der Leib Christi gegeben werde.
Vnd dife seind wider vnder sich selber nit eins: Dan
etlich sagen/das der Leib Christi sey im Brot vnnnd
Wein/ Etlich sagen er sey vnder dem Brot vnnnd
Wein/ Etlich mit dem Brot vnnnd Wein/ Etlich
das er im Himmelreich seye/ vnd sitz gleich wie an-
gebunden / lige schier nichts an dem erisserlichen / es
müsse alles Geistlich vn allein Himmelisch zugehn/
das lehret sonderlich Caspar Schwencfeld.

Item noch ein Kott der Sacramentierer / so ein-
gensinnig sein. Dife lehren / das weder die noch jene
Gestalt des Sacraments / sonder allein der Glaub
zur Seligkeit von nöten sey / also schreibt Luther in
seinen Assertionibus, vnd in dem Büchlin de formula
Missæ. Item dife seien auch des Kopffs / so eitt
offentlich Concilium ordnet / das man solte das
Nachtmal vnder beiderley Gestalt nemen / wolten
sie zu trutz vnd verachtung eines sollichen Concilij/
sich einweder nur einer Gestalt oder gar keiner ge-
brauchen. Vnd wölcher anderst halte/solt im Bann
sein/ Also schreibt Luther im Büchlin de formula
Missæ.

in der Lutherischen Lehr.

Es sein auch die Sacramentierer eins theils Bildstürmer. Dife malen überal jr Wappen vnd Contrafeht hin/ aber Christi vnd seiner lieber Heiligen/ darauß sich der Mensch bedencken vnd besern möchte / künden sie gar nit leiden. Darumb stehn jre Kirchen wie die Scheuren vñ Judenschülen öd vnd wüß.

Etlich der Sacramentierer sein Beicht vnd Büßlose/dise leeren/ das es ein schädlicher böser Irthumb sey/das einer/so zum Sacrament geht/ sein Gewissen durch die Beicht auch fleissig vnd ernstlichs Gebett züvor reiniget / also das er sich keiner todtsünden schuldig wisse. Es neme auch ein solcher so sich also zum Sacrament geschickt mache / selber das Gericht / aber ye mehr einer mit Sünden beladen/ ye geschickter er zu dem Tisch des Herren sey/ Also schreibt Luther in der Predig / wie man sich zu dem Sacrament geschickt solle machen / vnd in seinen Assertionibus, Item Philippus in dem eilffte Capittel seiner anlegung über die Epistel zu den Römern.

Von Confessionisten.

Die Confessionisten berümen sich der Augspurgische Confession / wölcher sie anhengig seind/ Vnd werde wider in drey Secten oder Notungen zertheilt/ In die halbstarrige / zarte Philosophische/ vnd widerspennige Confessionisten.

Von

Zedel der einbelligkeit

Von Halbstarrigen Confessionisten:

S Je Halbstarrigen Confessionisten/ so auch Illyricaner genant werden / lassendt sich von der Luthers Lehr in dem wenigsten mit treiben vñ dise seind wider vñs einander vneinig/ dan erlich werdē genant Antonomi/ wölche das Euangelium so hoch erheben/ das sie das Gesetz als vnnütz in allen dingen verwerffen.

Etlich Newmachometische oder Samosatener / so dem Türcken in das Teütschland den Weg bereitten. Vermeinen / das Johannes kein Person darmit gemeint habe / in der Treysaltigkeit das er sagt. Im anfang war das Wort. Also lehret Illyricus/ wie seine eigne Gesellen von ihm schreiben.

Etliche Hölliche / zü Latein Infernales. leerendt gegen einander / es sey kein Hölle/ vñd Christus sey nit zü der Hölle gestigen/ also leerendt die Hamburger/ Bremer vñd Lübecker Confessionisten: vñd Brentius in seinem grossen Catechismo. Item das Christus sey in die Hölle gestigen/ vñd auch darinn leiden müssen. Diser meinung ist Nicolaus Galus/ Predicant zü Regenspurg / in seinem Catechismo

Etliche Antadiaphonisten / die lassen kein Ceremonien zü / allein die der Luther / oder sie selbs von newem erdicht haben.

Etliche

in der Lutherischen Lehr.

Etliche Antischwenckfelder / weil der Schwickfeld alles Geistlich haben will / so lehren sie zuwider / das alle Seligkeit in irem eüsserlichen / mündtlichen Feldgeschrey vnd Predig stehe.

Etlich Antosiandrini / wölche wider des Osandri Rechtfertigung geschriben haben / bis in die vierzehen rechtfertigung des Menschen / alle schier einander zu wider herfürgebracht.

Etliche Anticaluinianer / wiewol sie sonst iren im Sacrament handel / so leeren sie doch das recht / das der Leib Christi warhafftig dargegebē werde.

Etliche manus impositorij, zancfent sich / ob die aufflegung der Hent ein Sacrament sey oder nit.

Etliche zwey Sacramentierer / leerendt / das nur zwey Sacrament seind / der Tauff vnnnd das Nachtmal.

Etliche drey Sacramentierer / wöllend das nit weniger oder mehr dann drey Sacrament seind.

Etliche Selbsegewachsne / dise leerendt es seien alle Menschen Prierster / künden alle sampt zügliche Weib vnd Mann binden vnnnd lösen / absoluiern / Sacrament conficieren / auch sich des Ampts der Schlüssel gebrauchen. Luther in der Babilonischē Gefencknus / vnnnd Illyricus in seiner Apologi wider Mönium.

Etliche Fastenseind. Dise haltend nichts von der Ordinari Fasten / so von der Apostelzeit in der Christlichen Kirchen bis anher gehalten worden.

Zedel der einhelligkeit

Etliche Keüßheit schender / die dürffendts sagen / das die Junckfrawschafft vnd Keüßheit lautter Narrey vnd Teüffels gespenst sey / gefalle auch Got durchaus nit / also schreibt Luther in seinem Büch de voris.

Etliche vnichtbare / gebent für / wie woll außser der Christlichen Kirchen jemandt selig würdt / seie doch dieselbig Kirchen vnichtbar / künde auch von vns nit gesehen oder eüsserlich erkant werden / wölche oder wa sie sey / Also lehrt Melanthon in seiner Apologi.

Don zarten / philosophischen Confessionisten.

Dader disen ist der fürnembst Melanthon. Vñ die seindt wider zertheilt / in die Maiouisten / leerendt mit vns wider die andere / das der Mensch on güte werct nit künde selig werden.

Etliche der zarten Philosophischen Confessionisten werden genaüt Adiaphoristen / sagen / das man die löbliche Ordnungen vnd Ceremonien der Kirchen halten oder verwerffen möge on Sünd.

Etliche vier Sacramentierer / habendts vier Sacrament / die Tauff / Bisp / Nachtmal vnd Puester Weihe.

Etliche Lutherocaluinianer / nement ein vergleichung für / vnd machent auß des Luthers vnd Calvini Schwermerrey einē Glaubē / als weren sie
es

In der Lutherischen Lehr.

es wol einig. Das vndersteht sich Doctor Jacob Schmidle / so sich Andree nent / Predicant zu Göppingen.

Etliche Halbosiandrische / als Brentius vñ sein anhang / leerendt / dz der Mensch mit alhie / wie Osiander sagt / sonder dort in ihenem leben werde durch die wesentliche Gerechtigkeit Gottes gerecht sein.

Etliche Sineretizantes / wölche wöllendt / nach dem je die vneinigkeit vnder inen selbs nit recht geschaffen verglichen werden künde / solle man nur auff ein schein ein anstandt machen / als wan gleich rechter freid were / darmit man der Catholischē Kirchen desto ein stattlicher abbruch thun künde. Also schreibt Philippus in Responsione contra Staphylum. Item also habent sie sich auff dem Keiserlichen Waltag zu Franckfort / Anno acht vnd fünffzig verglichen.

Von Widerspennigen Confessionisten.

Sie sind von jres Meisters Lutheri Lehr geschütten / vñ nach dem sie auch vnder einander zerspalten / werden etlich genannt.

Schwenckfelder / verwerffent die Sacrament alle / vñnd das Predigamt / als eufferliche ding / vñnd lehren / man solle allein sich am Geist benügen lassen. Von der Menschheit Christi halten sie nit

C ij recht /

Zedel der einbelligkeit

recht / vnnnd vil gewolicher Irthumb bringen sie herfür.

Etlich der widerspenigen Confessionisten werden genant Osiandrinier. Vnder andern Irthumben sagen sie / das vns Christus nach seiner Göttlichen / vnd mit Menschlichen Natur rechtfertige.

Etliche Stancarianer / leeren dem Osiander zuwider / das vns Christus allein nach der Menschlichen Natur gerecht mache / vnd andere Irthumb mehr.

Etliche Antistancarianer / seind die Franckfördische Theologi / die dürffend wider den Franz Stancar schreiben / das Christus beyde nach seiner Menschlichen vnd Göttlichen Natur für vns gelitten vnd gestorben sey.

Etlich newe Pelagianer / leeren / das kein Erb sünd sey / sonder das der Mensch durch sein Natürliche tugent möge das ewig Leben erwerben / vnd soll darumb Cato, Numas, Scipio, vnnnd andere vngläubigen Heiden selig sein worden / Also schreibt Zwinglius selbs in seinem Bäch von der Tauff wider Urbanum Rhegium.

Etliche newe Manichäer / wölche leeren / das Gott den meisten theil der Welt hab geschaffen zu der ewigen Verdammnis.

Item dise Manichäer leeren auch / das Gott nit allein Adam zu der verderbnus erschaffen / sonder hab in zum sahl von ewigkeit verordnet / vnd auch vnuermel-

in der Lutherischen Lehr.

vnuermeidliche vrsachen / im züsündigen fürge-
setzt.

Item das die Sünd / so von dem Menschen ge-
schehen / nit allein Gott verhenge / sonder auch ha-
ben wöll.

Item das alle Sünd / so der Mensch thüt / seind
Werck Gottes.

Item das kein Diebstal / Hürerey oder Ehebruch
sey / den Gott nit im Menschen würcke.

Item das Gottes Gesetz vnd Will offtermals
genglich einander züwider sey.

Item das der Teuffel in der Menschen Herzen /
auf Gottes beneuch liege.

Item das Gott nit allein vrsach sey / das das böß
geschicht / sonder gebe auch darzü in ire Herzen böße
Begürd vnd Gedancken / nit allein züläplich / sonder
würcklich / das sie müßendt bößes thün.

Dises alles (von der Manichëer Lehr) schreibt Ioan-
nes Calvinus in seinem Büch de Prædestinatione /
vnd in einem andern Büchlin / so er nent Respon-
sio cuiusdam Nebulonis: hernach verthädiget

solches in einem langen Büch einer mit
Namen Theodorus Beza.

Zedel der einhelligkeit

Zu dem Christlichen Leser.
P. V. M./r. vermanung.

Freündtlicher lieber Leser/nach dem du etwan gedencken möchtest/oder aber sonst von etliche dir fürgeworffen werden kündte/als wan die Widerteufferisch Schwermerey vnd der Sacramentierer Sect mit allein des Luthers Glauben nit angienge/sonder auch von gedachtem Luther auff das höchst verdampt vnd widerfochten worden/So hab ich dir zu gutem/auf Christlicher wolmeinung/vnd zu einem bessern bericht hernach gesetzt/vnd auch in ein Tabulam gezogen/die ort vnd end/in wölichem Luther selbs/gemeltem der Widerteuffer vn Sacramentierer vnglauben anfang vnd vrsach gegeben. Du wirst auch/lieber Leser/eigentlich befinden/das dise mancherley Leeren/wie sie alhie zhsamen gezogen/vor augen siehest/von jnen also gelehrt/vnd im Truck offentlich außgangen/auch solche mit der wenigsten Sylben nit gestirret oder verendert seind/das dann augenscheinlich in jren selbs eigen Büchern züerweisen ist. Wöllest aber solches also auff diß mal/bis es böffer würdt/für gut auffnehmen.

Sie Luther hat vrsach vnd anfang gegeben/den Widerteuffern/da er schreibe zu den Waldenser

In der Lutherischen Lehr.

denfer / das es besser sey / den Tauff gar vnderwe-
gen zülaffen / dan das die junge Kind on Glauben /
getaufft werden.

Item da er schreibt wider zwey Mandat des
Keisers / .c. das man Got bitten vnd anruffen solle
das die Bauren den verstockten Fürsten kein gehor-
sam leisten.

Item da er schreibt in dem Buch von der Babi-
lonischen Gefencknus / das kein besserung züerhof-
fen / es werden dan alle Menschliche Gesatz vffge-
hebt / vnd regiere das gemein Volck.

ER / der Luther / hat auch vrsach geben den Sa-
cramentierer / Zwinglianer / vnd Carolstadio /
da er also schreibt / wider den Papsst Leo in seine
Assertionibus, vnd im Büchlin de formula Missæ.
.c. das kein gestalt / sonder der Glaub allein zür selig-
keit von nöten sey.

Item da er schreibt in Resolutionibus, .c. das al-
lein der Glaub des Sacraments gerecht mache /
vnd mit das Sacrament.

Item da er den Spruch Joannis aufleget. Der
Geist ist der da lebendig macht / das Fleisch aber ist
nichts nutz / .c. hat er anfänglich den Geist der mas-
sen erhebt vnd gepreißt / dz / nach dem er das Fleisch
gleich wie die Manichæer zü eitrel Sünd gemacht
hette / man nit allein Christum für kein rechten Me-
schen / sonder auch dz in dem Sacrament sein Leib
nit warhafftig dargegeben wurde / geglaubt war.

Wider=

Widerlegung vorgehenden Fadels.

Zuſtlich das er die Leer des Heiligen
Euangelij / nennet ein new Licht/
acht ich / das gleich im Anfang der
Heilig Geist durch ihered / wie auß
Caypha / da er wider Chriſtum weiß-
ſaget. Dañ ob wol vnſer Lehr das alt
Euangelium iſt / im Paradeiß gepre-
diget / Jedoch weil es durch Menſchenſatzung ein
lange zeit verdunckelt vnd newlich wider herfür ge-
brochen vnd auffgegangen / gedunckt es die Papi-
ſten ein new Licht ſein / wölches auch durch Got-
tes gnad ſo hell den Papiſten vnder augen ſcheinet/
das ſie darab erblinden wöllen.

Weil er aber alle Kotten vnd Secten / ſo vnder
vns ſein ſollen / in drey Haupthauſſen außtheilet/
wöllen wir auff ein jede vnderſchidlich antworten/
vnd anzeigen / wievil grober Lugen er wider vns
erdenckt vnd außbreitet.

In der erſten Kott erzelet er die Widerteuffer / ſo
nichts vom Kindertauff halten. Das er aber
ſchreibt / der Luther hab jnen mit ſeiner Lehr darzu
viſach gegeben / das iſt ein grobe vnuerſchampte
Lugen. Dann das er an die Waldenſer geſchubet
hat: Es ſey beſſer den Tauff gar vnderwegen laſ-
ſen / dañ die Kinder on den Glauben tauffen / gibt
den Widerteuffern ſo gar kein behelff / das darmit
allermeiſt

Widerlegung vorgehenden Zedels.

allermeist jr irrige meinung vmbgestossen würdt. Die alle jre Gmüt fürnemlich darauff gesetzt haben. Weil die Kinder kein eignen Glauben haben/ so soll man sie auch nicht teuffen. In wölchem stuck dann auch jr Papisten rechte Widerteuffen seyen. Dann so die Kinder durch den Glauben die Gerechtigkeit nicht erlangen/ deren Sigel der Tauff ist im Newen Testament/ wie im alten die Beschneidung/ war zu were jnen der Sigel nutz/ mit wölchem die Gerechtigkeit des Glaubens in dem getaufften verfiget würdt/ Wie geschriben steht/ Rom. iij. Der Gerecht würdt seins Glaubens leben.

Darumb so man im grundt darvon reden soll/ so haben die Bábstler sonderlich disem armen Volck zu jrem Irthumb vrsach gegeben. Zum theils darumb/ das sie der Kinder Glauben geleygnet/ zum theils mit so vil Menschen satzungen die ordnung Christi vertunckelt/ das die armen einfeltigen Leüt nicht gewüßt haben/ was doch der Tauff an im selber seye. So findet man auch deren armen verirreten Leüt niergendts mehr/ dan eben mitten im Papstumb/ dann weil daselbst bey den tollen Messpaffen eintweder kein oder falsche Abgöttliche Leer ist/ vnd die armen einfeltigen Leüt niemandt haben/ der sie füre vnd laite/ da gerhaten sie dann in solche vngereimbte meinungen/ vnd Secten/ die sunst/ da man recht lehret/ dahin nimmermehr kernen.

Widerlegung vorgebenden

Nun wollen wir eine nach der andern besehen.
Das die Möncherischen sich dem gehorsam der Oberkeit entzogen / vñ den Baurenkrieg angefangen / hat niemands jemals vnder den Euangelischen Stenden gebillichet. Aber so man das geistlich Recht besihet / so befindet sich wer es / souil den vngehorsam der Oberkeit belangt / mit den Möncherischen helt. Sann da wir der Oberkeit allen schuldigen Gehorsam leisten / Da hat der vermeint Geistlich Stand den Kopff auß der Schlingen gezogen / vñ fürgeben / sie / die Geistlichen / seien der Oberkeit nicht vnderworffen / vñ der Spruch S. Petri gehe sie nichts an / Jederman sey der Oberkeit vnderthon. Das also kein vngehorsamer Stand auff erden ist / dann eben der Pfaffen Stand / die den Stand der Oberkeit dermassen hingelegt haben / das vil frommer Herren / so im Ampt gewesen / gezweiflet haben / ob sie in einem Stand seien / darinnen sie mögen selig werden.

Souil die Adamiten belangt / so in den Buschen vñ Wälden woneten / nimpt mich fremd vñ wunder / wie sie der Nachtrab schelten künde / die weil solliche Leüt im Heiligen Bapstumb für die allerheiligsten Leüt seind gehalten worden / so in den Wälden vñ Einödynen gewonet / Wurtzel vñ Kraut assen / vñ ganz raw beklaidet gewesen / die wir Waldbrüder / Nolbüder vñ Begutten genennet haben.

Zedels.

Sergleichen auch die Stäbler / wie darff sie der
Nachttrab straffen / so sie doch eben schier ein gleich-
en Orden gehapt / so man geneñet hat der Schwerd-
ter Orden / die da haben angetragen ein weiß Kleid
darauß zwey rote Schwerdt gemacht waren. So
es nun denen recht vñnd ein heiliger Orden gewe-
sen ist / hat es die Stäbler für güt angesehen / das sie
nicht ein Schwerdt / sonder ein Stab trügen.
Sergleichen ist auch zusehen bey denen / so zu S.
Jacob gehn Compastel / oder zu vnser Frawen
von Loreto zogen: die haben ire Stab gehapt / vñnd
vermeint / so sie einander Wöze getragen / es were
inen etwas an der Walsart heiligkeit abgegang-
en.

Eben also mögen wir auch sagen von den Li-
bertinern / so kein ordnung noch Gesatz halten. Ist
auch auff erden ein freier Volck gewesen / als eben
die Bapstler / die Gottes ordnung / Gesatz vñnd Ce-
remomien haben vñngekeret / vñnd ires gefallen ge-
macht: Item wa würt freier / frecher vñnd mü-
williger gelebt / dann bey inen / an denen man dul-
det vñn leidet / was sie nur anfangen / freßts / sauffts /
härts / seits nur nicht Lutherisch.

Dem Sabather Orden halten sich die Bapst-
ler auch nicht fast vñnehnlich / mit ihren vnzeh-
lichen vil feiertagen. Das es also vil treglicher
were / den Jüdischen Sabbath für den Sonn-
tag

Widerlegung vorgehnden

tag halten / dann die Leüt mit sonil Feiertagen one
den Beuelch Gottes beschwären / an wölchem meh-
rertheils grosse Abgötterey begangen werden / dan
solliche Feyertag seind fast auff der Heiligen dienst
gegangen. Sardurch die Leüt vermeinet haben
inen die Heiligen zü gütten freunden zümachen /
durch wölcher verdienst vnd fürbitt sie nachmals
dester eh gnad bey vnserm Christo verhoffeten zü
erlangen / auß dem sie nichts anders / dann einen
strengen Richter / vnd Tyrannen gemacht haben.
Solt man die Hagelfeirtag nicht gefeyert haben / so
hätten die Leüt gemeint / wann der Hagel alles Ge-
trait auff dem Feld erschlagen hette / es were inen
nicht vnrecht geschehen. So es aber den Saba-
thern vnrecht vnd Sünd ist / das sie den Sabbath
halten wie die Juden / warauf wöllen dann sie die
Bäpfler ire Ceremonias verthedingen / die sie meh-
rer theils von den Juden genommen haben / als Liech-
ter in der Kirchē / Chusam / Weyhwasser / ꝛc. Kind-
bet aufsegen / ꝛc. vnd was dergleichen mehr ist / vnd
so streng halten / das etlich vnder den ewern schrei-
ben / sonderlich das Gotslesterlich Maul Hofius /
wer sie verachte / der begange ein Sünde in den heil-
igen Geist: Ist der Sabbath frey / warumb seind
nicht auch ander Jüdisch Ceremonien frey: Das
aber die Sabather nicht vil von Christo halten /
wie die Juden / steht dem Nachtraben zübeweisen /
Ich weiß nichts darumb / aber das weiß ich wol /
das

Zedels.

das die Päpfler nicht vil von Christo halten/dann
sie leeren vnd wollen es noch der zeit verthedingen/
das ein Mensch künd die zehen Gebot halten/ vnd
erfüllen mit seinen guten Wercken/ künde auch für
seine Sünde hie auff Erden/ oder dort im Fegewr
gnüg thün. So das war wer/warumb hette dann
Christus sollen Mensch werden/ das Gesetz erfül-
len/leiden vnd sterben/vnd gehn Hell faren/so wir
vnser schuld selbst bezalen künden? Darumb seind
die Päpfler in dem sahl gleich/ oder erger dann der
Nachtrab die Sabather zeihet/ von denen er doch
nicht schreiben darff/was sie von Christo halten.

Souil die Clancularios, das ist die/ so iren Glau-
ben heimlich halten/eintweder nicht bekennen/ oder
in kein Kirchen gangen/vnd weder mit den Päpst-
tischen oder Lutherischen halten/ dichten jnen selber
einen Epicurischen Glauben/ die man/ des Nach-
traben anzeigen nach/ in den Reichstetten soll fin-
den. Wie kündt diser Nachtrab den grossen theil
des Päpstischen hauffen besser beschriben vnd abge-
malet haben.

Dann ihrer Leer nach/sey der gemein Man nicht
schuldig seinen Glauben zübekennen/ dieweil er in
Glaubens sachen nichts versteht/ das allein den
Priestern zugehöre/ sonder wann er nur sag/ er
glaub was der Röler glaub/ so sey es gnüg/ wie
dan newlich one zweiffel auch auf dieses Nachtrabē
nest des Rölers Glaub ist kommen/ der gefragt

Widerlegung vorgehenden

war was er glaubt / antwortet der Köler / was die Chrißlich Kirch glaubet. So man aber weiters fraget / was die Chrißlich Kirch glaub / da weist er kein wort vmb. Einen solchen hübschen Glauben leeren die Bäßstler / vnnnd so sie getrungen werden jres Glaubens Rechenſchafft zugeben / leeren ſie auff ſolche weiß ihren Glauben zübekennen. Das ſeind recht Clancularij, das iſt / ſolliche Leüt / die jren Glauben nicht allein vor andern Leüten / ſonder auch vor jnen ſelbſt heimlich vnd verborgen halten / das iſt / ſie wiſſen ſelbſt nicht was ſie glauben. Vnd diſe ſeind bey jnen die beſten / Namlich außwendig Gleifner / vnd nicht wiſſen / warauff vnſer Seelen ſeligkeit ſteht / ſonder ſo lang ſie hie auff Erden leben / zweiffeln ob ſie ein gnedigen Gott haben oder nicht.

Bey den andern findet man den rechten Natürlichen Epicuriſchen Glauben / die nur dem wolluſt des fleiſchs nach wandeln / vnd eben vom Bapſt als vil halten / als vom Luther / wann ſie allein zü freſſen / ſauffen / vnzucht vnd anders haben mögen. Diſer Orden hat gar nahend alle vermeinte Geiſtliche Orden durchtrungen / vnd darmit man der ſelben vergeß / zeücht der Nachtrab ſollicher die armen Leüt / die villeicht ein Liſſer zür rechten waren Gottſeligkeit haben / wann gleich ſollicher

ſer

Zedels.

fer nicht nach dem wissen geschicht / die auch vil ehe
zum Christlichen glauben bekeret werden mögen/
dann diese Epicurische Sew / die in allem vnlust
(wollust wolt ich sagen) ertruncken sein.

Demnach so diser Nachtrab bedächt die Haupt-
verschach / solt er diser Leüt / so er Clancularios nennet/
geschweigen / an deren verderben sie / die Papisten/
schuldig sein / so sie in irige meinung gerhaten.

Die der Nachtrab Manifestarios, das ist / beken-
ner nennet / so sie ein besonder Secte machen / so
sind alle Apostel / rechtgeschaffen Christen sectisch/
seitenmal ein jeder Christ schuldig ist seinen Glaubē
zūbekennen / Matth. x. Aber darmit der Brieff
bester lenger vnd ansehenlicher wurde / hat er sie
hieher auch setzen müssen.

Das etlich vnder den Widertäußern glauben sol-
len / es werden auch die Teüffel selig. Ob es wol
ein Irthumb ist / so haben doch die Päpffler vil vn-
der ihnen / vnd nicht die wenigsten / die nicht glaub-
en / das Teüffel oder Engel seien / so gar fragen
sie nicht darnach / ob sie verdampt bleiben oder
auch selig werden mögen. Deren ein gute anzahl
möcht erzelt werden / die vnder ihnen nicht für die
geringsten wöllen gehalten sein.

Vnd

Widerlegung bözgehrden

Vnd das seind auch die rechten Dauidianer / wie sie der Nachtrab nennet / nicht vnder den armen verirrten Widerteuffern / sonder vnder den Mäntchen vnd Pfaffen züsüchen / dann wo sie glauben / das Teuffel oder Engel weren / sie würden one zweifel nicht in sollicher abschewlicher vnd wissentlicher vnzucht verharren / vnd offentliche Nagötterey wissentlich verthedingen.

Das etlich nicht glauben / das Christus sein ware Menschheit auß Maria der Juncckfrawen genommen hab / wer kan darfür. Es haben auch dergleichen in der ersten Kirchen die Kezer fürgeben / vnd ist dannoch die Warheit seiner Menschwerdung gwaltig erweisen vnd erhalten worden. Siemal aber Luther sollichs nie gelernet / was gehet das vns an / daß auff die weiß wurden auch die alten Väter in der ersten Kirchen hingelegt / wann jnen aller Ketzereien solt schuld geben werden / wie dann jnen von den vnglaubigen widerfahren ist.

Das Luther der dritt Elias / vnd Oslander der ander Enoch hab wollen genennt werden / ist ein grosse / grobe / patschete Luge. Dann ob jnen sollichs durch andere zügelegt worden / haben sie sich selbst ihrer schwachheit erinnert / vnd diser Namen entschlagen / die jnen von ihren liebhabern vmb der Leer willen zügelegt worden. Aber das sie es haben wollen / ist ein grobe Staphylische vnd Iscariotische Luge.

Zedels.

Ein newe Sectt neñet der Nachtrab die Grüb-
ler/ vnder denen sey Luther/ der hab geschriben/ das
der Kestand sey allein ein Menschen satzung vnn-
d Fund/ aber das ist auch ein grobe/ stinckende/ pat-
schete/ viereckete Luge/ dann sollichs dem Luther
nie getreumbt hat/ wie eben im Búch von der Ba-
bilonischen Gefencknuß zúsehen ist/ da Luther an-
zeigt vnd beweiset/ weil der Kestand ein Göttliche
Ordnung sey/ so sollen jr alle menschen Gesatz vnn-
d Ordnung weichen/ dergleichen leñgt er auch scham-
los auff den Herrn Philippum Melanthonem/
dann Philippus zeigt allein an/ das niemand weder
zú dem Junckfrewlichen Stand oder Kestand ge-
zwungen seye/ es stehe in eines jeden Menschen frei-
en Willen/ sich zúverheüraten oder ledig zúpleiben/
Es were dann / das einer außserhalb der Ke nicht
züchtig leben künde / dem sey es gebotten Keli-
ch zúwerden. Aber das er gelehret hette/ der Kestand
were nur ein Menschen satzung / ist ein stinckende
Luge.

Das er aber von dem Luther schreibt/ solliche
Kestünd vnd mög von den Keleñtten nicht gehal-
ten werden/ erlaube Luther im Búchlin von dem
Keli-chen leben / da er schreibe mit disen Worten/
so die frau nicht will / so kum die Magdt / ist
nicht allein ein Teñffelische verkerung seiner Wort/
sonder auch ein grobe vnuerschampte Lugen/ de-
ren sich billich ein ehrliebender Widerman schemen/
L solte/

Widerlegung vorgehenden

folte/ vnd weil sich die Papisten mit diser Lügen vñ
Lösterung sonderlich künzeln / will ich des Luthers
Wort hieher setzen / darauß ein jeder Ehliebender
Mensch erkennen vnd abnemen mag/ wie schendt-
lich jme seine Wort diser Nachtrab verkürzet vnd
verkeret habe/ auch darbey abneme/ was jme in an-
dern stucken zütrawen vñd züglauben sei. Also
schreibt aber Luther in ermeltem Büchlin / da er die
Ursachen erzelet/ warumb Mann vnd Weib von
einander mögen gescheiden werden.

Die dritte sach/spricht er/ist / wenn sich eins dem
andern selbst beraubt vnd entzeucht/ das es die Ee-
liche Pflicht nicht zalen noch bey ihm sein will/ als
man wol findet so ein halbstarrig Weib/ das seinen
Kopff auffsetzt/ vñd solt der Mann zehen mal in
Vnteüßheit fallen/ so fragt sie nicht darnach. Sie
ist es zeit/ das der Mann sage/wilt du nicht / so will
ein andere/will frawe nicht / so komie die Magdt/
So doch das der Mann jr züvor zwey oder drey
mal sage/ vnd warne sie/ vnd laß es für andere Zeit
kommen / das man offentlich jre Halbstarrigkeit
wisse/ vñd vor der Gemein straffe / will sie dann
nicht/ so laß sie von dir/ vñd lasse dir eine Hester
geben/ vnd die Vaschi faren / wie der König Assu-
ernsther.

Wie köndt sich doch Luther besser wider solliche
lösterer

Zedelo.

lösterliche verkerung bewaret haben/ wann etwas wider die Löstermeier helffen solt. Dann hie hörest du Christlicher Leser / das der Luther nicht mit dem wenigsten Wort einiche heimliche Sürerey in der Le billichet/ noch dem Mann erlaubt/ sich von dem vorigen Weib vngeschiden zu der Magdt zulegen / wie jne dieses Löstermaul fälschlich vnd lugenhafftig außrüffet/ sonder zeiget andie billiche vrsach/ warumb sich ein Mann von einem sollichen Halsstarrigen Weib (da kein hoffnung der besserung ist/ vnd die jme gar kein ehliche Pflicht leisten will) scheiden möge / gleichwol nicht zu der Schidung eilen / sonder mit allerley Schreck wort sich vnderstehn das Weib von irem vnbillichen fürnem abzünemen/Wöll sie nicht / so find er ein andere/die mit jme ehlich lebe / es sey gleich die Magdt oder sunst eine / Item er solle auch sollichs von ihr lassen offenbar werden / darmit sie vmb jr Halsstarrigkeit gestrafft werde/ ob villeicht die Straff etwas bey jr verfangen möchte. So dann weder vermanung noch Straff an jr helffen wollen / so erlaubt doch Luther dem Man nicht sich zu der Magdt zulegen/sonder spricht/ er soll sie jme geben/ vñ sich von 8 Halsstarrigen Frawē scheiden lassen/ vnd bewaret sollichen seinen Rhat mit dem Exempel des Königs Assueri / der die Vaschi verstieß vmb jrer Halsstarrigkeit willen / vnd ließ

L ij jm

Widerlegung vorgehenden

im Hefter zu einem Weib geben. Demnach seind hie in vnd neben der verkürzung vnnnd verkerung der Wort Lutheri zwo grober vnuerfchampter Lugen dises Nachtraben zu mercken.

Erstlich/das er den Luther zeicht / er hab geleeret vnd fürgeben / die Le sey nur ein Menschenfund vnd sätzung / so doch Luther allenthalben geleeret vnd geschriben / das der Kelich Stand von Gott dem Herren selbs gestiftet vnd eingesetzt worden seie. Vnd in dem Büch von der Babilonischen Gefendnus allein geleeret / das der Kestand in der heiligen Schrift kein Sacrament genennet werde / auch so man eigentlich nach der Schrift reden wöll/kein Sacrament seye.

Zum andern/das er dem Luther mit vnwarheit zülegte / weil der Kestand nichts dan ein Menschen Sätzung vnd Fund sey / so möge sich der Man vmb diser Ursachen willen woll zu der Nagdt legen.

Aber laßt vns den Luther selbst hören / wie er sich wider solliche Lösterung in dem Büch wider den König von Engelland verantwortet habe.

Ich sehe (spricht Luther) Gottes Gwalt / es müssen über Gottes Wort nicht allein Papst / Bischoff vnd Sophisten / sonder auch König vnd Fürsten Lugner werden / vnnnd sich schenden / dann so thün auch mehr Fürsten / meine liebe Nachbarn / die mich belogen haben / mit ihren Lugenmeülern / Ich soll

Zedels.

soll in meinem Büchlin geleeret haben / wann ein
Mann seines Weibs Kügel vnd Mütwillen nicht
gnüg thon kan / soll sie zu einem andern Man lauff-
en / vnd meinen auch / es sey kein Mensch mehr auff
Erde / der mein Büch lese / vñ jr gifftrige Luge merck-
en möge. O lieben Papisten / es thüts warlich nicht
mit Lugen wider den Luther streitten / o der el-
lenden Kirchen / die durch Lugner verthediget
würdt / biß anher die Wort Lutheri. Darbey ichs
auch will bleiben lassen / Halt auch vngeweiffelt
liber Nachtrab / wer dise deine grobe Luge gelesen /
der werde dir eben sovil auch in den andern stücken
glauben / da du es nicht besser / sonder nur erger
machst. Es hat der Luther wol gewist / das jr Pa-
pisten in seinen Büchern allein mit freuden würde
annemen / da er zu zeiten etwas freyers redet. Aber
wissendt / das er sollichs mit fleiß / eüch zu sonderm
gefallen gethon / dann bessers seidt jr nicht werdt /
dann das jr eüch darinnen belustigen / vñnd an jme
ergern sollen.

Demnach ist auch dise Sect der newen Grübler
nichts anders / dan wider vns ein erdichter Nam.
Aber auff das er nicht vergeblich hie stehe / hielt ich
darfür / das diser Nachtrab vnder dise Sect sich
selbst solte gezelet haben / der mit Staphylo vñnd
andern Apostatis in der Lutherischen Bücher grub-
let / vñnd so er lang grublet / vñnd nichts findet / das
er mit grundt der Warheit straffen kan / so leügt

Widerlegung vorgehenden

vnd verkeret er / was im immer müglich ist.

Aber solliche Grübler sollen gewarnet sein / durch die erschrockenliche Exempel ihrer Vorfaren der Grübler / des Hoffmeisters vñ anderer / so an Gottes Barmherzigkeit verzweiffelt / vñnd erbärmlich gestorben seien.

Das er aber von den alten Grüblern schreibt / so da sagen / mein Geist begeret deines Fleisches / das sind eben die Waldbrüder vñnd Giganten vñnd dem Babstumb / sampt ihren Gesellen / da die Geistlichen Brüder der fleischlichen Schwestern mit zimlicher andacht begert haben. Vñnd souil von den Widerteuffern / die er züm theils vnbillich / züm theils mit Lugen außsprüffet / wie angezeiget / wölche doch vns gar nicht angehn / deren Irthumb wir verworffen vñnd verdampft haben. Das er aber fürgibt / sie wölle also genennet werden / jeder nach seines Leerers Namen oder furgeben / ist abermals ein grobe Luge / Dann sie es nicht für ein geringe Schmach auffnehmen / so man inen diese Annamen gibt / sonder wölle nach dem Namen Christi / vñnd nach seiner Lehr Brüder vñnd Schwester genennet werden.

Dargegen aber künden wir eüch anzeigen / das sich ewers Kolars Glaubens genossen (so jr Cato- lisch nennend / die Bauern möchten sie nach dem Koler / Kolisch nennen / dann sie verstehn nicht Griechisch / wie fast die Pfaffen auch / so beschwerlich

Zedels.

lich ein Mess Lateinisch lesen / ich geschweig ver=
stehn Künden) über den Namen Christi / nach der
Menschen Namen nennen lassen / deren Orden bey
sibentzigerley seien / vnder wölchen jmer einer über
den andern hat sein wöllen. Wie sie dann vor der
zeit der hoch / theur Maß vnnnd Prophet Gottes
D. Luther auff einen langen Brieff hat zusamen ma=
len lassen / deren Namen allein ich erzelen will. Be=
nedictor / Kartheiser / Bernharder / Prediger /
Barfüßer / Carmeliter / Augustiner / Premonstra=
ter / Teütsch Herren / Rhodiser Herren / der Josa=
phats Thal Orden / Johanniter / der Johans
Brüder Orden / der Antoniter Orden / S. Bugi=
ten Orden / die willigen armen Brüder / der Gei=
sel Herren Orden / der Einsidel Stand / der Basi=
lier Ordē / der Sepulchriter Orden / von der Scher
Orden / der Schwerdter Orden / der Sternmüñch
Orden / der Sternbrüder Orden / der Newbrüder
Orden / der Creützstern Brüder Orden / der Con=
stantinopolitaner Orden / S. Sophia Brüder / der
Grandimontenser Orden / der Voller Brüder
Orden / der Vngerer Herren Orden / Schlaunoi /
der Spiegelherrn Orden / Heremiter Augustiner
Orden / der Wilhelmer Orden / Wenceslaer Ordē /
Minores Brüder / der Cistertenser Orden / S. Ja=
cobs Brüder vom Fegfewr / der Celestiner Orden /
der Camaldunenser Orden / Ambrose vallis Ordē /
Gerundiner Orden / Josaphats Orden / Gregoria=
ner

Widerlegung vorgehenden

ner Orden/ Ambrosianer Orden/ Tempel Herren/
Canonici Regulares / Marie Knecht / Schlüssel
Herren/ Lazarite oder Magdalene Brüder/ Kreuz
Brüder/ Brüder auß Scotia/ Jacobs Brüder mit
dem Schwerdt/ Jerusalem Brüder/ Spittalherren.
Wer diser Orden vuderscheid begert zū wissen / der
besehe was der Ehrwürdig/ hochgeleert/ vnd miß-
er gnügſam gelobt Mann Luther daruon geschribē
hatt/ So würdt er vil mehr Secten finden vnder
den Papisten/ dan̄ diser Nachtrab von den armen
Widerteuffern erzelet hat. Das er aber sagt/ sie seien
doch alle im Glauben einig gewesen / ob wol die Ce-
rimonien vngleich gewesen seind. Darauff hab du
Chriſtlicher Leser zū Antwort / solche Leüt haben
wol nicht gewiſt / was der recht / war / Chriſtlich
Glaub sei/ ich geschweig das sie darinnen solten ei-
nig gewesen sein. Dann sie haben vermeinet allzū-
mal/ das ein jeder in seinem Orden/ mit einem sol-
lichen strengen leben / darein er sich gütwillig be-
geben/ künde vnd möge nicht allein seine Sünd büß-
sen/ sonder mit denen Wercken/ die sie nicht bedürf-
ten/ künden sie auch ander Leüten/ beids lebendigen
vnd todten helffen. Darumb auch / je strenger der
Orden gewesen/ je mehr die Leüt verhoffet haben/
dardurch bey Gott zū Gnaden zū kommen.

Solten sie aber gewiſt haben / dz allein Chriſtus
mit seinem allerheilighsten Leiden vnd Sterben all
vnsere Sünde gebüſſet vnd bezalet hette / es wurde
sich

Zedels.

sich freilich keiner in sollich streng Leben begeben haben/ weil Gott von vns fordert/ das wir nicht auff dise weis vnser Leib martern/ sonder jm auch sein gebührende Ehr thun sollen.

Das aber jetzt der Zeit vnser Mönch vnd Nonnen leignen/ das sie jemals auff ire Kappen/ Ordē/ vnd Regel vertrawet/ vnd dardurch vermeint vergebung der Sünden züerlangen/ Darauff sag ich anders nicht dann allein das/ so ein Mönch oder Nonn vor fünfzig Jaren gesagt hett/ er oder sie hielte sein Kapp wie ein ander Kleyde/ vnd das sie durch dises streng leben die seligkeit nicht künde erlangen/ er oder sie hette als ein Ketzer müssen verbrenndt/ oder grubenheimet/ das ist/ heimlich durch ire Gardianer ermordt vnd vergraben werden. Wiewol sie den Irthumb noch nicht fallen lassen/ ob sie gleich den selben nicht bekennen dürffen/ vnd sich dessen schemen müssen/ darinn vor zeitten die höchst heiligkeit gestanden ist.

In Summa von disen Orden allen sagt Christus/ sie ehren mich vmb sonst/ weil sie nichts dann Menschen Leer treiben/ da doch keine mit der andern stimmt/ vnd jm vnglauben einig seind/ wie die Widerteuffer wider den Kindertauff über ein stimmen/ wölchen wir auch nicht in dem wenigsten irigen Artikel beyfahl thun.

Ich het aber schier des allerheiligisten Ordens vergessen/ der newlich auffgestanden ist/ der Jesuiter

Widerlegung vorgehenden

ter Orden / von dem / als ich anfanglich gebietet /
verhoffet ich / es solt ein Ord sein / der seinem Name
nach am aller nechsten zu der Warheit des Euangeli-
umms trette. Dann wie wir alle bis anher vns
haben nennen lassen Christen / von vnserm Herren
Christo / dem gesalbte / mit wölches Geist auch wir
gesalbt werden / also vermeint ich / die Jesuiter heis-
ten diesen Namen von Jesu / darumb / das sie wider
alle Orden leeren solten / es were kein anderer Nam /
dann allein der Nam Jesus / darinnen man kündt
Jesuiter / das ist / selig werden / wie S. Petrus auch
geleret hat / Demnach wer selig werden wölle / der
dörffe nicht nach S. Dominicus / Franciscus oder
Benedicts / sonder vnfers Herren Jesu Christi Re-
gel leben / die da steht im rechten waren Glauben in
Christum allein / durch wölches verdienst allein
wir vergebung der Sünden haben / vnd in der lie-
be gegen dem Nächsten vmb Gottes willen / da
wie imedienen / vnd vor aller ergermus vns hütten.

Aber es findet sich leider das Widerspil / das diese
neuen Ordens leüt mit iren viereckeren Hütlin vñ
langen Pharisäischen Röcken / die grössesten Bleif-
ner sein / als sie leben mögen / denen nicht allein ihre
gegentheil / sonder auch die / so ihres Kolischen Glau-
bens sind / fürnemlich die Ordensleüt / feind sind /
weil sie sich allenthalben einflücken / vñ wo möglich /
sie andere Vögel auß den Clöstern trieben / darmit
sie einfügen / vnd in das Nest kommen möchten.

Darumb

Zedels.

Darumb gedenck ich/ es möcht villeicht im Na-
men vernennet/ vnd für Jebusiter/ Jesuiter gelesert
worden sein/ oder im abschreiben möcht ein t. für ein
d. geschriben worden sein/ nämlich für Jesu wider/
Jesuiter. Dann weil sie nicht nach der Leer Christi
einher gehn/ seind sie nichts weniger dann Jesu-
iter/sonder in der Warheit Jesu wider/ vnd die rech-
ten Jebusiter/ die dem Volck Gottes zu einem fahl
für den augen sitzen.

Ich gedenck aber wie sie andere Orden auffstres-
sen/ sie werden auch endtlich den zorn Jesu finden/
der inen nach irer maß messen werde.

Wan diese Regel alle seind Regel der vollkommen-
heit/so müste volgen/ das Christus ein vnvolkom-
mene Regel gegeben hette/ darnach alle Menschen
zum gefallen seines Himmelischen Vatters leben
sollen. Aber das sey ferz/ das Menschen Gebott vol-
kommer sein solt/ dann Gottes Gebott.

Darumb solten sich diese Kolischen Leute ein we-
nig schemen/ da sie andern Leuten wölle ein Spries-
sen auf den Augen thun/ vnd vergessen des Wis-
baumns/ den sie in iren augen haben/ sagen vil von
vnsere trennung vnd Secten/ vnd gedencken nicht
die vilfeltigen Secten/ die sie vnder inen selbst habē.

Solte ich hie von Schulleerern/ den Comisten/
Scotisten vñ Modernen sagen/ hilff Gott/ wievil
widwertiger meinung woltē wir anzeigen/ da zu vor
einer wid dē andn gewesen vñ gestrittē/ aber entlich

Widerlegung vorgehenden

darmit sie bey einander bleiben möchten/ haben sie allweg das gelb Brülín darüber gemacht / sie vnderwerffen ihr meinung dem Urtheil der Christlichen Kirchen. Nicht dest weniger hat ein jeder sein meinung dargethon / vnd auff's best / so er immer kündt/ sich vnderstohn zübeweisen / vnnnd auff den Vniuersiteten darüber Sectas halten.

Allein haben sie an dem weislich gehandelt / das sie es vnder den gemeinen Man nicht haben können lassen / sonst hetten sie ein sollich Pludermüß auß dem Glauben gemacht/ das der gemein Man nicht hette gewist was er glauben solte. Dan solt man der Schülleerer Bücher verteutschen/ es würd sich der gemein Man darüber vercreüzigen/ so vilfaltig seind sie wider einander. Sessen hat inen Illiricus ein erinnerung gethon / wo sie aber nicht wöllen nachlassen/so werden sich Leüt finden/ die (vnange sehen/ das die zeit in sollichen narreten Büchern verlorn würt) sollichs an tag bringen werden/ auff das auch der gemein Man wiß/ was ewer Koltischer Glaub seie/ weil jr doch je der reinen Leer des H. Euangeliums nicht statt geben wöllen / vnnnd so sie schon hernach darüber bey eüch einbüßen müssen/ so ist es doch besser vmb Christi willen das Leben verlieren/dan mit seines Namens verleugnen auff Erden ein kleine zeit erhalten.

Wie dann durch der Pfaffen hezen vnnnd angeben / sonderlich im anfang / als das Liecht des Euangeliums

Zedels.

uangeliums widerumb angebrochen/ vil vnschuldigs Blüts vnder dem Tittel vnd Namen vergossen ist/das sie haben müssen Widerteuffer sein vnd heißen / die ewer Abgötterey widersprochen haben.

Von Sacramentierern.

SEn andern hauffen nennet diser Nachtrab die Sacramentierer/wölchen vnghlauben Andreas Carlstad zu Wittenberg/ vñ Zwingli- us/ mit Decolampadio im 1521. Jar angefangen habe. Dise theilet diser Calendermacher in zwölff Secten/ allein weil ime an den Namen etwas abgegangen/das er die läre statt mit verkerungen vñ löstungen ersetzen möchte.

Vñ künden wir nicht leügnen / Nach dem der Allmechtig das Liecht reiner Leer vnd seiner erkant- nuf durch den theüren Mann D. Martin Luther wider auffgehn lassen / vñ an den tag gebracht/ das im anfang / wie die Gleichnus Christi von dem Fischfang im Euangelio leeret / alle bekennen desselbigen / durch die Gnad Gottes in diesem Artickel/ wie auch in andern wider die Papisten eingewesen/ Namlich / das Brot vñ Wein im heiligen Nachtmal / nicht dem Himelischen Vatter für die lebendigen vñ todten auffgeopffert/sonder nach

Widerlegung vorgehenden

der Stiftung vnd einsetzung Christi mit den selben der Leib vnd Blüt Christi ausgespendet vnd aufgetheilet werden. Vnd das sollich Sacrament nicht allein von den Kirchendienern / sonder auch den Layen gantz / das ist / wie die Bapstler reden / in beider gestalt empfangen / oder wo solliche Stiftung nicht gehalten / gar vnderlassen werde.

Da aber das Netz voll gewesen / hat es anfangen zerreißen / vnd haben sich leider funden / die einloch durch das Netz gemacht / vnd also sich in zweitheil getheilt / Der ein hat gehalten / das im H. Nachtmal mit Brot vnd Wein der warhafftige Leib vnd Blüt Christi zugegen seie / vnd im H. Nachtmal aufgetheilt werde / allen denē / so des H. Nachtmals sich gebrauchen / wölches vnser Meinung allwegen gewesen / vñ noch ist / durch die Gnad Gottes. Der ander theil hat gehalten / das Brot vnd Wein allein Zeichen seyen des abwesenden Leibs vnd Blüts Christi im heiligen Abendmal.

Auf disen zweien Partheien macht diser Nachtrab acht Secten / die ersten / so er nennet Inadessender / das ist / die da glauben die warhafftigen gegenwürtigkeit des Leibs vnd Blüts Christi im H. Nachtmal / theilet er in vier Secten / Der ein leere / Christus Leib sey im Brot / der ander vnder dem Brot / der drit mit dem Brot / der vierdt / er sey allein im Himmelreich.

Zedels.

Die ander Parthey theilt er auch in vier Sec= ten / die er nennet / Significatisten / Tropisten / Energicos, Arrabonarios. Wölchs beids (so man es im grund besehen will) ein recht Bübenstück ist / dann so diser Calendermacher des Luthers Büch= er so eigentlich gelesen / hat er on zweiffel auch ge= lesen / das Luther in seiner grossen Bekantnus ge= schriben / Es gelt gleich / er möge auch woll leiden / man sage / der Leib Christi im heiligen Nachtmal / sey mit dem Brot / vnd im Brot / oder vnder dem Brot / so man allein glaube / das im S. Nachtmal nicht allein Brot vnd Wein / sonder auch der Leib vnd Blüt Christi warhafftig zügegen seien.

Dergleichen / wann die ander Parthey leret / das Brot im S. Nachtmal bedeüte den Leib Chri= sti / es sey ein figur des Leibs Christi / es sey die krafft des Leibs Christi / es sey ein Pfand des Leibs Christi / leren / glauben vnd bekennen sie doch alle einerley Lehr vnd meinung / vnd ist allein der un= derscheid in der auslegung / wie Lutherus bekennet / vnd in phrasi / das ist in der art züreden.

Sarbey leichtlich abzunemen / das diser Calen= dermacher auß arglüstiger Bosheit allein zü ersez= ung der Namen in seinem Calender souil Secreten erdichtet vnd gesetzet / die im grund nichts anders dann lautter Lügen seien / wie ich dann halt / das er in seinem Gewissen selbst überzeugt seie.

Vnd

Widerlegung vorgehenden

Vnd nimpt mich wunder / dz sich die Messpfa-
fen souil über vnsern zant in disem handel beküm-
mern / so sie doch mehrer theils ihr eigen Messbüch
nicht verstehn. Vnd zwar wann es gilt also rechnen /
fallen mir auch hie von disem Handel fünff Secten
ein / dann auff ein zeit waren vier Messpaffen / der
Grammatic nicht sonders erfarn / wie auch noch /
die hielten ein engen Xhat über den worten jres Ca-
nons. Der ein laß / Hoc est corpus meus, der ander /
hoc est corpus meum, der drit / hoc est corpus me-
um, der vierdt / hæc sunt corpora mea, weil so vil
Partickel dalagen / als die Bauren solten Commu-
nicieren an dem grünen Donnerstag. Der fünfft
sagt / es wer ein schwerer handel / wann er in der
Mess an dise Wort keme / so bettet er allwegen ein
Aue Maria dafür. Diser Calendermacher gedäch-
tetz ich spotte sein / aber es ist war / juch't sie die Haut /
es sollen jnen jre Scholastici herfür gestrichen wer-
den / darinnen noch vil gewolicher ding gefunden /
dan im Joanne à lapide der den allerheiligsten Leib
vnd Blüt Christi leeret / weiß nicht wa sūchen. Ich
halt er verstehe mich wol / dann die Lestering ist
vil zū gewolich / dann das ich sie noch ein mal nen-
nen soll.

Das er von Caspar Schwencfeld schreibt / er
leere / das der Leib Christi im Himmel angebunden
seye / gibt er damit zūerstehn / das er eintweder
Schwencfelds Bücher nicht gelesen / oder noch
nicht

Zedels.

nicht erlernet habe/ was sein meinung vom Nachtmal seie. Dann das der Leib Christi im Himmel solte gleich angeheftet sein / gestehet der Schwendfeld in keinen weg nicht/ der doch laugnet/ das Christus nach seiner Menschheit ein Creatur seie. Darumb/ so er etwas von jme schreiben will/ soll er zuvor sein meinung besser erlernen / die vns nicht unbekant ist/ vnd was wir für mangel daran haben/ in andern Schufften angezeigt worden ist.

Ein wunder aber über alle wunder ist es / das jme S. Luther selig/ auch ein Sacramentierer vnder dem Tittel der Eigensinnigen sein muß/ darumb das er gelet hat / das weder die/ noch Ihene Gestalt des Sacraments/ sonder allein der Glaub zur seligkeit von nöte seie. Wölche wort jme der Nachtrab bößlich verkeret/ als ob Luther vermeint/ darmit das Sacrament gar auffzûheben/ so er doch an gedachtem Ort lehret/ das die Sacrament/ im sahl man sie nicht gehalten mag/ nicht so notwendig seien/ das man one dieselbigen nicht künde selig werden. Wo nun dise meinung der Nachtrab straffen wölte / müste er zuvor seinen Augustinum / als ein Eigensinnigen Kopff/ verwerffen/ der gesagt hat/ crede, & manducasti/ glaub/ so hastu gessen.

Eben so wenig kan er S. Luthern für eigensinnig in dem halten / das er geschriben hat/ wann ein öffentlich Concilium ordnere / das man solt das Nachtmal vnder beiderley gestalt nemen/ wölte er

Widerlegung vorgebenden

zu trug einem sollichen Concilio / nur einer oder gar keiner gebrauchen. Dañ Luther hat gesehen auff die stiftung Christi / die zu endern / in keines Conciliums gewalt oder macht stehet / darumb er auch das Nachtmal nicht vmb irer verordnung / sonder vmb der stiftung Christi willen / wie ers verordnet / empfangen wöllen. Das also dise red kein eigensinnigkeit auff jnen tragen / sonder einen steiffen Glauben / da Luther nach der stiftung Christi will dz Nachtmal gehalten haben / wölche zu endern in keines Menschen oder Conciliums gewalt stehet / dann was kan schimpflicher gesagt werden / dann so einer bey sich selbst in Götlichen sachen / Menschen ordnung mehr ansehens gelten ließ dann Gottes ordnung / vñ auff Beuelch der Menschen ein ding thun wölte / aber auff einen Beuelch Gottes / der eben das vnd zuuor verordnet / nichts geben wölte / sonder faren ließe.

Das jme die Bildstürmer auch ein Sect / vnd je meinung ein Ketzerey sein müß / halt ich darfür / das diser Briefmalers noch die Zehen Gebott nicht gelernt oder wider vergessen habe / da der Herr ernstlich verbotten hat / zum Gottes dienst Bilder on seinen Beuelch zumachen / vñ die übertreter dieses Gebots je vnd allwegen hertigklich gestrafft hat. Dañ das Luther die Bildstürmer gestrafft / ist nicht vmb des Wercks / sonder vmb der vnrordnung willen beschehen / wölche eüßerlich hinweg vnd abzuthun / nicht dem gemeinen Mann / sonder der Christenlichen Oberkeit zustehet.

Zedels.

Das aber die Götzendiener fürgeben / sie betten die Bilder nicht an / vnd treiben demnach kein Abgötterey darmit / darwider ist die täglich erfahrung / das sie vor den Bildern niderknien / sich bucken vnd neigen / vnd iren hortulus animæ vil Ablass gegeben auff etliche Gebett / wann sie vor einem Crucifix gesprochen werden. Siß bucken / neigen oder Verehrung / nennet der Herr durch Moysen Eistrachene / das ist anbetten.

Darumb wa sie sollichs verleügnen wolten / so würden sie hiemit iren Gladenweyer / die sie Weybischoff nennen / das Handtwerck niderlegen / dann in dem Pontifical büch / so des Papssts vñ Bischoffs Gauckelsack ist / stehn auftruckentlich / das die newen Creütz vñ Bilder / so auff die Altar gestellt solten werden / auch geweyhet wurden / Nemlich das der Gladenweyer nachuolgende wort darüber spricht: Herr laß dir gefallen / das diß Hülzin Creütz gesegnet werde / darmit es ein erlösung vnserer Seelen sey / das wölcher dises Bild verehret / verzeihung der Sünden erlange / vnd in diser vñ jener Welt Gnad verdiene /c. Das gedunckt mich grob gnüg gespuenen sein / demnach mögen sie sagen was sie wöllen / nichts destweniger künden sie mit iren eigen Büchern sollicher grewlichen vñ erschrockenlichen Abgetterey überzeügt vnd überwisen werden / wiewol sie kein Wasser wöllen betrübt haben.

Noch vil töchter ist es / das sie fürgeben solche

Widerlegung vorgehenden

totte / stumme / blinde Bilder sollen der lebendigen Menschen Prediger sein / wölche sie dem gemeinen Man hoch gerhümet haben / so doch der Herr nicht die Bilder / sonder die heilig Geschrifft züpredigen / vnd daraus seinen willen züerlernen / beuolhen hat / weil aber das mehrer theil der Pfaffen so tholl vnd vngelert / das sie nicht predigen künden / haben sie diß Ampt den Irgözen beuolhen.

Darumb hette diser Brieffmaler der Bildstirmer wol geschwigen / so er wolt / das seiner gewaltichen Abgötterey / so sie mit den Bildern bey den Walfarten vnd sonsten getriben haben / vergessen wurde. Sunst wissen wir wol / dz Bilder Bilder seind / vnd allein vmb der Abgötterey willen / darzü allein durch Oberkeit abgethon werden sollen.

Das diser Brieffmaler etlich vnder den vnsern Beicht vnd Büplose nennet / vnd inen zümisset / ist ein Teüffelische verkerung der Wort Lutheri vnd Philippi / namlich das Luther vnd Philippus solren gelet haben / wann einer das Nachtmal Christi wölle empfangen / der soll on alle Büp vnnnd Gebet hinzü gehn / vnd sich viler Sünden befleissigen / so beide / Luther vnd Philippus / allein von der erkantnus der Sünden geredt / vnd auff die rechte Key vn Büp getrungen haben. Vñ ist beids war / das Luther geschriben / Erstlich / das inen selber das Gericht empfangen / die da vermeinen / das sie durch ire Beicht vnd Gebett also sich von Sünden gereinigt

Zedels.

nicht haben/das sie zu der empfangung des Sacra-
ments würdig seien/ dann solliche Leüt seind doch
nur Gleisner / die keinen rechten Glauben haben/
vnd werden fälschlich beredt / sie künden mit ihrer
eigenen Büß ire Sünd vor Gott büßen vnd beza-
len/ wölcher verdienst vnd ehr allein dem leiden vñ
sterben Jesu Christi zugehöret. Das sie aber geleret
haben / die Menschen künden ire Sünd büßen/
durch den schmerzen der Rew/ durch die scham im
beichten vor dem Priester / vnd durch die auffgesetz-
te Büß / darvon besehe man Gratianum im Decreto
de poenitentia/weil sie dann mit diser irer verkerten
Lehr nichts dann auffgeblasne/ hochfertige Gleis-
ner gemacht haben/ hat D. Luther recht vñnd mit
warheit von sollichen Leüten geschriben/das sie das
Nachtmal zum Gericht empfangen / das ist/ Got
werde sie darumb straffen/weil sie es nicht im rech-
ten Glauben empfangen.

Das er aber dargegen geschriben hat/ je mehr ei-
ner mit Sünden beladen / je geschickter er zu dem
Tisch des Herren sey / diß legt ime der Brieffmaler
auf/ als hette er gelehrt / man dörfte kein Büß thun
sonder vil mehr sich viler Sünden beflüssigen/ vnd
dieselbige heüßen / diß ist ein solliche Teüffelische
verkering/ das / wo sunst nichts anders in diesem
Brieff stünde/ so künde man doch auß diesem einige
stück erkennen/das diser Brieffmaler auß dem Vat-
ter der Lügen wer/ der wider sein eigen Gewissen so

Widerlegung vorgehenden

vnuerschampt auff den Luther vnnd Philippum liegen darff. Dann hat er dise Wort gelesen/so hat er one zweiffel auch die erklerung der Wort gelesen / das Luther redet von erkantnuß der Sünden / da sich ein Mensch in dem Spiegel der Sehen Gebott ersihet / vnnd findet das seiner Sünd mehr seien/dann der Haar auff seinem Haupt/die er nimmermehr gnügsam erzelen oder berewen möge/seind ihme hertzlich leid / begeret der selben ledig werden/ allein durch den verdienst Christi. Ein sollicher Mensch hängt ihn vil vil / vnd aber vil Sünd mit jme zum Nachtmal/das ist/in hertzlicher Rew vnd Christlicher demüt / erkennet er sich für einen grossen Sünder / vnnd durch das Nachtmal sterck er seinen Glauben mit der empfangung des Leibs vnd Bluts Christi / diß ist die meinung Lutheri vnnd Philippi gewesen / dergleichen haben sie auch beiden brauch in der Kirchen erhalten / dz sich die Zeit vor der empfangung des heiligen Abendtmals bey dem Kirchendiener anzeigen / Bericht/ Trost vnd Absolution empfangen. Darumb seind auch dise Tittel/Beicht vnd Büßlose / nichts dann läre Namen/durch den Zungengeist erdacht/wölcher mit seinen Gliedern von der Wahrheit abgefallen/ vnnd gestürzt worden ist.

Nun wöllen wir den dritten Hauffen für vns nemen/die diser Brieffmaler Confessionisten/ nennen/ vnd in drey Rotten/namlich/die Halpsterrigen/die zarten

Bedels.

zarten Philosophischen / vnd wider spemigen Con-
fessionisten theilet / vnd besehen / was er für ein vn-
verschampte grobe Lugen gemalet habe / deren schier
mehr seien / dann Namen in Calender stehen.

Von den Halsterrigen Confessionisten / so er auch
Illyricaner nennet / schreibt er / das sie sich von des
Luthers Leer in dem wenigsten nicht treiben lassen /
vnd gleichwol vnder sich selbst auch sollen getrennet
sein.

Vnder die selbige zölet er erstlich die Antinomer /
die das Gesetz als vnnütz in allen dingen verwerf-
fen. Nun ist es nicht on / Agricola hat hiervon et-
was Disputiert vnd Geprediget / Als er aber durch
D. Luther bessers bericht / ist er von sollichem ab-
gestanden / vnnnd meins wissens / von der selben zeit
her wie auch vorhin / kein eigensinnige Halsterrige
Sect worden.

Aber wie vergessen der Brieffmaler sey / ist hie ab-
zünemen / dan weil wider die Antinomer der Luther
ernstlich geleret vnd geschriben hat / wie darff er sie
dan vnder die Confessionisten zelen / die in dem we-
nigsten sich vß des Luthers Leer nicht treiben lassen.

Das aber diser Brieffmaler schreibt von den new
Machometisten vñ Samosatenenser / wölche dem
Türcken den weg in das Teütschland bereitten / ist
nichts dan ein lautter arglistige Bosheit. Dan das
Illyricus auß mangel eines lautern Berichts von
etlichen beschuldiget wordē / als solte er leugnen / Jo-
annis

Widerlegung vorgehenden

annis am ersten Capitel werde durch das Wörtlin logos nicht die ander Person in der Gottheit gemeint / dessen hat Illyricus im Truck öffentlich entschuldigt / das es sein meinung niemals gewesen seie / sonder weil gedachter Illyricus nur frags weiß geschrieben / vnd etliche gebetten / auff's fleißigst zünerzeichnen / wo in der 5. Göttlichen Schrifft das wort / logos / den Son Gottes / oder die Predig Gottes worts heisse / haben sollich's andere verstanden vnnnd auffgenommen / als ob er leügnete / das die ander Person in der Gottheit logos / das ist das Wort genennet werde. Aber one zweiffel seind sie nach seinem gethonen Bericht zü friden gestellt / das sie deshalben nicht fehl oder mangel an jme ferners haben.

Weil nun züermüten / das sollich's diser Brieffmaler wol gewußt / aber nichts dester weniger jne allein vmb eines dunckelen berichts vnd verdachts willen über empfangnen bericht / darff als ein Samosatensser vnnnd Machometisten außrüffen / ist hierbey die art des Lugengeists zümercken / vnd aber eins ein leerer Nam in disem Laßzedel angezeit / mit wölchem der Brieffmaler die Augspurgische Confessions verwandte Stend vnbillich beschwerdt vnd one schew außgerüfft hat / als solten sie dem Türcken den weg in das Teütschland machen / der one zweiffel fürnemlich von wegen der Abgötterey vnd vndanckbarkeit gegen dem reinen Gottes

Zedels.

Gottes wort / soll er anders weiter vñ sich fressen /
vñ ihm Gott kein zil stecket / die zeit her wider vns
sollichen Sig gehabt / vñnd zübesorgen auch noch
mehr haben werde / wa wir den Zorn Gottes nicht
mit rechter / warer / Christlicher Büss / abschaffung
der Abgötterey / vñ danckbarkeit gegen seinem hei-
ligen Wort / abwenden.

Senn ich gantzlich dafür halte / das gleich wie
dz Königreich Israel durch den Salmanasser erst-
lich verstorret vñ gefangen / hinweg gefürt worden
ist / fürnemlich vmb jrer Abgötterey willen / vñnd
endlich auch das Königreich Juda / weil sie sich des
Krempels Israel von der Abgötterey nicht abschre-
cken ließen / gestrafft / ir Statt vñ Land verderbt /
vñnd sie gehn Babel gefangen gefürt worden seinz
Also sorg ich / wa die Päpstisch Mef / sampt andern
Päpstischen Greweln vñnd Abgöttereyen / nicht in
Teutschland abgethon werden / wie biß anher für-
nemlich vmb der selbigen willen Gott dem Türcken
über vns verhengt / also werde er endlich auch ein-
weder durch in oder einen andern / so er zü einer Kü-
ten gebrauchen mag / das ganz Teutschland mit ei-
ner grossen Straff heimsuchen.

Sarumb mag diser Lafzedel oder Calenderma-
cher dises Sterns Wirkung seinen Leütten den
Päpstler anzeigen. Wir aber wollen mit der hilf
Gottes nicht auff hören dahin zü arbeiten / weil von
den gnaden Gottes der Grewel der Mef bey vns
S abgethon /

Widerlegung vorgehenden

abgethon / vnnnd das rein Wort Gottes gepredigt/
das sich vnser zühörer mit danckbarkeit gegen Gott
für so grosse vnnnd Gnadenreiche gütthat erzeigen/
Bisß wircken/erber vn züchtig leben/ Im fahl/ das
die Straff wie ein Sündflusß über die Welt geht
wurde / vnd auch zeitlich etwas mit einbüßen miß-
sten/ sie doch ire Seelen ewiglichen erhielten. Wir
hoffen auch / weil der Türck in das Teutschland
nicht ferner eingebrochen habe / vnd noch nicht ein-
breche / das in dem fahl die Papisten vnser / so das
rein Euangelium haben / genießten/ vnnnd wa wir
nicht noch in Teutschland woneten / solte sie der
Türck bald auffgeraumbt haben/wie Sodoma ge-
schähen / da Loth durch Gottes Benelch aufgezo-
gen war.

Nun volgen vnder den erdichten Schismaticis/
die Hellsche/ vnder wölchen weil Brentius mit Na-
men genennet würt/hab ich gedacht/der Brieffma-
ler hab jnen den Namen von Schwebischen Hall
geben/da Brentius vil Jar das heilig Euangelium
geprediget hatt / Aber weil dabey ist gestanden das
Lateinisch Wort Infernales, hab ich gesehen das er
nicht von Hall / sonder von der Hell sie annamet
hatt. Es were dann / weil Hall in ein tieffen Thal
an ein Berg ligt/ vnd so das Saltz daselbsten gesot-
ten / ein dick er Rauch auffgchet / das er durch das
wörtlin Infernales, sollichs verstanden haben wöl-
le. Wölches dann diser Physicus one zweiffel am
besten

Zedels.

besten wissen würt/ dann ich hierinn gern mein ein-
falt vnd vnuerstand bekenne.

Aber das er schreibt das Brentius leere/ es sey kein
Hölle / vnnnd Chrustus seye nicht zur Hölle gestigen/
das ist ein grobe/vnuer schampfte/dicke/saiste/batze-
re/viereckete Luge. Dann Brentius nicht allein lee-
rer was die Höll seie / als vil auß heiliger Schrifft
darvon geschriben ist / sonder erkläret auch in seinem
Catechismo gar fein / wie Chrustus der Herr zur
Hölle gestigen seie.

Vnd ob sich wol deshalben vor der zeit / wiewol
nicht in disen Landen / ein vngleiche auflegung zu-
getragen: So ist doch auß heiliger Schrifft lautter
vnnnd klar dargethon / Erstlich / das die Höll/ das
Hellisch feuor/ der ewig Todt/ das ewig verdam-
nus/ wölche alle ein ding heissen / sey die letst vnnnd
ewig Straff der Sünden/ so die verdampften nach
disem Irdischen leben immer vnd ewig leiden sol-
len. Darnach dz Chrustus solliche Straff der Sün-
den an Leib vnnnd an Seel zu seiner bestimpten zeit
vmb vnser willen erlitten vnnnd überstanden habe/
die wir nach disem Leben in jener Welt vmb vnser
Sünden willen immer vnd ewiglichen an Leib
vnd an Seel hetten leiden sollen.

Dise beide Stück seind in gedachtem Catechismo
nicht allein erkläret / sonder auch mit Zeugnissen
der H. Schrifft dermassen außgefüret / das auffss
höchst zuuervndern ist / wie doch solliche grobe vn-
schampfte

Widerlegung vorgehndent

verschampte Lugen denen Leuten wol thuent/dar-
mit sie bey dem gemeinen Man mit vnwarheit die
Leerer außsprüffen/ so ihre Irthumb vnd gewolliche
Abgötterey mit dem Wort Gottes straffen vnd
widerlegen.

Aber weil dise Leüt gemeinlich auff das Docten-
werck gerichtet sein/darumb vermeinen sie/das alle/
die kein Hell glauben / die da nicht glauben / das
Christus mit einem Fanen vnd Chormantel sey für
die Hell kommen/die Thür auffgestossen/vnd ihme
alda in einem grawen Bart entgegen gegangen/
den er auß einem Vorschupff oder Anstos der Helle/
so sie die Vorhell genennet/erlöset habe.

Demnach so man im Grund besehen solt/wer ein
Hell glaubte oder nicht/ wurde sich augenscheinlich
befinden / das das mehrertheil vnder den Pfaffen
weder Hell/noch Himmel/ Teüffel noch Engel glau-
ben / sonst würden sie ein ander wesen beids in der
Kirchen/vnd in irem Wandel führen.

Hergegen zweiffeln wir so gar nicht an der Hell/
das wir für gewiß halten / das dise grobe vnuer-
schampte Lugen sonst nirgends her können künden/
dann auß der Hell vnd irem Herrn / dem laudigen
lügenhafftigen Teüffel. Darumb / so man sie mit
irem rechten eigentlichen Namen nennen solt oder
wölt/kündt man sie anders nicht/ dann die Inferna-
les, das ist / den Hellischen hauffen nennen / die sich
fürsezlich wider die Warheit setzen / vnd sich vn-
derstehet

Zedels.

derstehn dieselbigen / auff was weg sie immer kün-
den vnd mögen/züuertunckeln.

Antiadophoristen / Das jme dise auch ein Sect
machen / vnd seinen Calender zieren / ist ein lauttere
Bosheit. Dann souil die Ceremonien belangt / ha-
ben sich beids vor der zeit / so jetzt Adiaphoristen vnd
Antiadophoristen heissen müssen / sich Christlich
vnd einhellig gehalten. Namlich das die Ceremo-
nien / so notwendig / vnd die Christlich Gmein erban-
wen / in der Kirchen erhalten werden sollen. Sar-
umb das er von Luther schreibt vñ seinem anhang /
sie haben kein ander Ceremonien / dann Luther oder
sie selbs von newem erdichtet haben / ist ein öffentli-
che vnwarheit vnd Lügen. Dann Luther anfeng-
lich gar nahend alle Ceremonien behalten / so dem
Wort Gottes nicht züwider / bey seinen vorfarn im
brauch gewesen seind / nicht das er sie nicht het döf-
fen oder mögen hinweg thun / sonder das sich die
einfeltigen vnd schwachgläubigen nicht ab der ver-
enderung ergern möchten / hat er die Götzen / Mes-
gwandt / Liechter vnd anders bleiben lassen / bis die
recht Leer in das Hertz gepflanzet / vnd die Götzen
darauf geprediget seien / Alsdann werden sie selbst
fallen / oder sollen durch die ordenlich Oberkeit hin-
weg geraumbt werden / wie Luther selbst wider die
Himmelischen Propheten schreibt.

Der zantz aber / so sich der Ceremonien halben
erhebt / die Adiaphora / das ist mittel ding / genennet
S ij werden /

Widerlegung vorgehnden

werden / wölche man möge halten oder nicht / ist da
her kommen / da allenthalben den Kirchen das In-
terim auffgetrungen wolt werden / haben etliche
gerhaten / das es besser sey etliche Ceremonien dul-
den vnd leiden / dann die Kirch verlassen / vnd eüch
reißende Wölff dieselbige eintraumen / vnd fromme
Kirchendiener vertragen lassen. Disen haben sich an-
dere widersetzt / weil sie mit euch in der Leer nicht
verglichen weren / solten sie auch die wenigsten Ce-
remomien nicht annemen.

Aber wie heftig die Schreiben wider einander ge-
gangen / so ist dannocht in der Kirchen derselbigen
ort in der Leer nichts geendert worden / sonder auff
den heütigen tag leeren sie mit vns vnd vnder einan-
der einhellig dei reine Leer des Euangeliums / wie
vor disem Streit geschehen / vnd bleiben also nun
der zeit beide Adiaphouisten vnd Antiadophouisten /
nichts dann läre Namen in deinem Calender / bey
wölchem nichts anders zumercken ist / dann die Art
vnd Eigenschafft dises Lugners / der alles auff
gest aufleget vñ fürsetzlich verkeret. Was aber noch
der zeit sondere Personen von disem handel mit ein-
ander haben / das gehet disen Brieffinaler vnd Lu-
genmaul gar nichts an . Wir hoffen auch / sie sollen
sich dermassen mit einander vertragen / das sie ewer
vnd ewersgleichen Leüt nichts darzü bedöffen.

Dann so sie es auff das aller höchst spannen vnd
anziehen wöllen / künden sie ja anders nichts auß di-
sem

Zedels.

sem Axiaphorischen Krieg bringen / dann das etlich
für selbigen zeit in irem bedencken etwas linders ge=
wesen seien. Solten aber darumb gleich Secten da=
rauff gemacht / vnd aufgerüfft werden?

Es haben sich zwar beide theil vor vñ nach gnüg=
sam erkläret / das sie der eüsserlichen Ceremonien
halber mit niemand zancfen / sonder im selbigen sahl
nach art Chrißlicher liebe alles dulden vnd tragen /
so nicht anstruckentlich wider Gottes wort ist. Wan
ir (die Papisten) euch in der reinen Chrißlichen vnd
vnerfälschten Leer mit vns nach anlaitung vñnd
Richtschuur der S. Schrifft vergleichen / die in di=
sen sachen allein Richter sein soll / Ist es alsdann an
einer Plattē nicht gnüg / wir wöllen vns zehen schä=
ren lassen / Ist es am hellen liechten tag mit zweyen
Kerzen nicht gnüg / wir wöllen vier auffstecken.

Das schreib ich darumb / auff das alle Welt erken=
ne / das der Streit zwischen vns vnd den Papisten
nicht sey von sollichen liederlichen dingen wegen / als
da seind Choröck / Platten / Liechter / Mefgwandt
vñnd dergleichen / sonder es sey vmb die reine Leer zü=
thun / darauff vnser seligkeit stehet / in wölicher wir
weiter dan Himel vñnd Erden von einander seien:
Auch nicht züermüthen / das wir entliche vergleich
ung treffen mögen / dieweil ir die heiligen Schrifft
in diesem Streit nicht allein zü einem Richter leiden
mögen / dann ihr wissen wol / wann ihr das mit den
vnsern eingiengen / namlich so ihr all ewer Leer vñnd
vermein=

Widerlegung vorgebender

vermeinten Gottesdienst solten auß heiliger Schrift beweisen/das jr es weit/weit verloren hetten/Darbey auch meniglich abnehmen mag / weil jr euch des Liechts des Hellen Worts Gottes schewen vnd zur Finsternus der Menschen Satzungen fliehen / das ewer Leer vnnnd Gottesdienst nicht rechtgeschaffen seien / sonsten würden jr vnerschrocken an dz Liecht treten.

Die fünfft Sect der Halbsterrigen Confessionisten/nennet er Antischwenckfelder / das seien die / so dem Caspar Schwenckfeldt widersprechen . Von denen schreibt er / sie leeren das alle Seligkeit in jr er eüsserlichen Mündtlichen Feldgeschrey vnd Predig stehe.

Sie ist erstlich zumercken wie schimpflich vnnnd spöttlich diser Zugengeist / von der Predig des heiligen Euangelij schreibt / da er sie nennet ein Mündtlichs Feldgeschrey. Wölchs zwar wir auch wol dulden vnnnd leiden möchten / wa nicht dise Leüt sunst zünerstehn geben / was sie darvon halten.

Aber es nennen es dise Calendermacher wie sie wöllen / so ist es doch im grund der Wahrheit also beschaffen / das Gott das Mündtlich Predigamt selbst gestiftet vnd eingesetzt hat / da er spricht / Gehet hin in alle Welt / vnd predigt das Euangelium / (nicht des Papssts Satzungen) vnnnd ein zusagung gethon / wer diser Predig glaube / soll nicht verloren werden / sonder haben das ewig leben.

Auf

Zedels.

Auff diesem grund schöpffen wir auch/ das Gott die erwölten durch die Predig des H. Euangeliums zu sich beruffe/ wie Sant Paulus zun Römern leeret / Das also die aufferwölten vnder den beruffenen züsuchen seien / vnangesehen das Gott würd' en kan wa er will.

So dise Leer ein Ketzerey ist / so seind alle heilige Väter Ketzer gewesen/ die von der Himelfart Christi geleet vnd geschriben haben. Ich halt auch dafür / das es die rechten grund Papisten selbs nicht leignen werden oder können/ darumb auch dises Calenders fürgeben / souil dest vnuerschempter ist/ der sollich in seinen Calender hat setzen dörfen.

Die in der sibenten Sect müssen Antosiandriini heissen / wölche wider des O siandri rechtfertigung geschriben haben / vnd bis in die vierzehen rechtfertigung des Menschen/ schier alle einander zu widerherfür gebracht haben sollen. Auff das wir aber den handel recht verstehn / will ichs ein wenig weiter/ aber auff's kürzest vnd einfeltigest erholen.

Es hat sich vor etlich Jaren im Land zu Preüssen zwischen Andrea O siandrio vnd den Predicanten daselbsten ein Misuerstand von dem Artickel der Rechtfertigung/ die vor Gott gilt/ zügetragen.

O siander hat geglaubt vñ geleet/ der Mensch/ so vngerecht sey / vnd von Natur nichts dan sündigen Künde / werd durch den Glauben an Chrustum gerecht/ das ist/ er überkom durch den Glauben ein

Widerlegung vorgehnden

solliche Gerechtigkeit / die ihne auch treib recht zu thun / vnd die selbig Gerechtigkeit / hat er geleert / sey die wesentlich Gerechtigkeit Gottes / das ist Gott selbst / dessen wir durch den Glauben theilhaftig werden / die wir vñ der Sünden willen im vnglauben zū vor on Gott waren / vnd also seiner Gerechtigkeit / wie auch seines Liechts vnd lebens beraubt.

Sein gegentheil die andern Predicanten / leerten / der sündig Mensch werde durch den Glauben an Christum gerecht / das ist / Gott gefellig vnd angenehm / vnd erlang vergebung der Sünden in dem einigen Gehorsam / das ist / dem leiden / sterben vnd aufferstehung vnser Herrn Jesu Christi / wölch er vns zur Gerechtigkeit zugerechnet würdt.

Darnach beweiset ein jeder theil sein meinung auß heiliger Göttlicher Schrift / vnd darzu mit einerley Sprüchen / aber nicht einerley / doch auch nicht widerwertigen auflegungen.

Weil nun diß der Hauptstreit in Preißen zwischen den Predicanten gewesen ist / wie dann alle die bekennen müssen / so beider theil Bücher mit fleiß gelesen haben / so ist nun die frag / ob es ein solliche zwi tracht gewesen sie / vmb deren wegen diser Calendermacher drey Ketzereien hab machen / vñ zu Hon vnd Spott dem Allmechtigen vnd der reinen Leer in seinen Lafzedel setzen sollen.

Dann ein mal ist es auß H. Schrift lauter vnd klar / dz wir arme sündigen menschen durch den glauben

Zedels.

ben an Jesum Christum/allein vñ seines vnschuldigen vñ vollkommenen gehorsams willen vergebung aller vnserer Sünden haben/vñ dem Vatter gefallen vñ dises gehorsams willen / die wir vñ vnserer ersten Eltern vñ vnsern vngheorsam sine zünor nicht gefielen/ sonder in seinen zorn vñ vngnad fielen. Ro. v. r. iij. Ro. iij. iij. Gal. ij. iij. Ephe. j. Jo. j. Esa. liij. Vnd in disem stuck seind beide theil einig/dz hiernon beides O stander vñ sein gegenteil einig gelert haben.

So ist auch das ungezweiffelt vnd gewiß war/ das der Mensch / so durch den Glauben von wegen des Gehorsams Christi vergebung der Sünden erlangt / vnd widerumb bey Gott zü gnaden gebracht worden ist / der Gerechtigkeit Gottes / die Gott selbst ist / theilhafftig würdt / dann er würdt ein Tempel Gottes / in welchem Gott mit seiner ewigen Gerechtigkeit lebt vnd regiert / wölcher Gerechtigkeit die Gläubigen alle ire Glieder zü waffen darbieten / die sie auch treibt recht zü ihm / seitenmal Gott ist / der alles güte in jnen wircket.

Das dise beide Leer nicht widereinander seien / kan ein Kind vmb siben Jar verstehn / das nur seinen Catechismum gelernet hat.

Der zand aber ist mehrertheils darüber gewesen / weil dise beide Gerechtigkeiten in heiliger Göttlicher Schrifft gegründet seien / von wölcher Gerechtigkeit vnder disen zweien die Schrifft der Propheten / vnd sonderlich Sant Pauli zünerstehn seien / wann

Widerlegung vorgehenden

sie von der Gerechtigkeit des Glaubens reden.

Hieruon ist abermals von den Gnaden Gottes vnder den Leerern der Christlichen Augspurgischen Confession einhellige Leer vnnnd meinung / das die Sprüch / die da reden vō der gerechtigkeit des Glaubens zāuerstehē seien / von der gnādigen vergebung der Sünden / vmb des Gehorsams Christi willen.

Wan aber die Schrifft von der andern Gerechtigkeit redet / die Gott selbst ist / vnd deren wir auch durch den Glauben theilhaftig werden / würdt sie gemeinlich geneñet die Heiligung oder erneuerung / wie dann die vorgehende nicht allwegen Gerechtigkeit / sonder auch erlösung oder versönung genemmet würt / wölche der Heiligung oder erneuerung allwegen vorgehet / dann zūvor vnd eh der Allmechtig Gott einen Menschen anfahet mit der that gerecht machen / vnd treibt jne recht zūthūn / muß er zūvor durch den Glauben vnnnd des Mittlers willen jhme gefallen / das Paulus zūn Römern neñet Rechtser-tigen / das ist die Sünd nicht zūrechnen / oder für gerecht halten.

Solte nun Osiander oder seine widersprecher vmb dises Schül zandcs willen für Ketzer aufgerüfft werden / wa würden die güten frommen alte Vätter bleiben / wölche die Schrifft offermals in einen frembden vngereimpten verstand gezogen / sonderlich da sie wider die Ketzer von der ewigen Gottheit Christi reden / das nicht wunder were / wann

Bedels.

wañ sonst nicht besserer grund der heiligen Schriff t
vor handen/die frommen vnd einfeltigen nicht in ei-
nen geringen zweiffel hetten gerhaten mögen.

Vnd das ist der grof mechtig Handel/darvon der
Calendermacher souil geschreis macht/ dann das in
ditem Streit beide theil etwas hefftig vnd hitzig ge-
gen einander gewesen seind/vnd offtermals (wie es
dann pflegt zügeschehen / eintweder einander nicht
eigentlich vernommen / oder etwas harter aufgelegt
haben) das gehet disen Calendermacher vñnd seine
anhenger nichts an / sie haben sich nun langest meh-
rertheils mit einander Chüftlich versönet/ vnd hat
die Kirch Gottes/auf disem Streit den gwin/ das
der Artickel von der Rechtfertigung dermassen er-
leutert ist/ das nun all Welt sehen vñ greiffen kan/
das vnser Gerechtigkeit nicht in vnserm Verdienst/
Tugenten oder Wercken (wie bis anher das blind
Bapstumb geglaubt vnd gelert hat) sonder allein in
dem Verdienst vnser Herren Ihesu Christi stehe/
der vns durch den Glauben als für eigen zügerech-
net würdt / zü wölchem weder die vorgehende oder
nachuolgende vnser Werck etwas thüend / seittem-
mal der Gehorsam Christi vollkommen/ der vnsern
vngheorsam (darinnen alle Sünde begriffen sein)
vollkommenlich gebüffet vnd bezalet hat.

Diser gehorsam/ wa er durch den Glauben einem
Menschen zütheilt vñnd zügeeignet würdt / ist der
Glaub rechtgeschaffen/ das ist/ ein lebendiger vñnd

Widerlegung vorgehenden

nicht ein todter Glaub / so würdt gewislich die er-
newerung auch durch die einwohnung Gottes des
Vatters / Sons vnd heiligen Geists volgen / das
ein Mensch anfahet den Sünden feind werden / ein
lust zu dem Gesetz des Herren vnd allem gütigen zu-
gewinnen / vnd sich beflüssigen nach seinem Göttli-
chen willen zuleben.

Weil aber diser gehorsam auch in den aufferwöl-
ten Gottes hie auff Erden noch schwach ist / so kin-
den sie sich darauff nicht / sonder allein auff den Ge-
horsam Christi verlassen / dem allein dise ehr zuge-
schriben würdt / das er mit seinem Gehorsam vnser
vngerechtigkeit gebüßet vnd bezalet habe.

In diser Leer seien durch die Gnad Gottes alle
Augspurgische Confessions verwandte Leerer vnd
Priediger einig / das widerspil würt diser Calender-
macher nimmermehr darthun künden.

Dann dzer hie von den Antosiandunern schreibt /
das sie vierzehen rechtfertigung wider Osiandern
geschriben haben / die schier alle einander züwider /
ist ein arglistige mitwillige verkerung.

Sann wiewol nicht weniger / das Osiander et-
was hitziger dergleichen angezogen / jedoch so man
nach art Christlicher liebe vtheilen will / hat es weit
ein andere meinung / dan hie diser Lügen Nachtrab
anzeicht / vnd auff das aller ergst aufleget.

Als namlich da Osianders gegentheil recht gestre-
ten / vnser gerechtigkeit vor Gott stehe in dem Gehor-
horsam

Zedels.

sam Christi/haben sie die Sprüch angezogē/so da re den vō dē wercken des Gehorsams Christi/als vom gang zū Vatter/vō seinem leiden/vō seinem sterbē/vō seinem Blüt/zc. so man nun auf einem jedē Werck wölte ein gerechtigkeit machen/so würdē nicht allein verzeihen/sonder so vil Werck Christus gethon/vñ straffen erlitten/so vil gerechtigkeit gemacht werdē. Darumb auch sollichs vil zū gnaw gesücht worden.

Das aber der Nachtrab sollichs aufschreiet/ als ob die jenigē/so Osiandro widersprochē/ auch vnder sich selbst in vierzehen hauffen getheilt werē/da keiner vō der rechtfertigung des Glaubē leeret/wie 8 ander/ist ein ofentliche vnwarheit/wie hieobē gnüg sam angezeit ist/dañ so einer leeret/das Blüt Christi sey vnser gerechtigkeit/verstehet er durch dz wörtlin Blüt/den ganzen Gehorsam seines leidens vñ sterbens Christi/also ist auch von den andern zū reden.

Vnd das sey gnüg gesagt von den Antioxiandri nern/die diser Lugegeist als vneinig aufschreyet/ so sie doch auff das einfeltigest vnd einhelligst von diesem Artickel leeren/vnnd darmit zūverstehn gibt/ das er von diesem Handel eben souil versteht/ als ein Gans von mittem tag.

Bey wölchem auch abzünemen/was von den Osiandrienen zūhalten seie/die der Nachtrab vnder die widerspenstigen Confessionisten gesetzt hat.

Dañ ob wol dieselbigen hierinnen gejrret haben/ das die Sprüch Sant Pauli auff die wesentliche Gerechtig=

Widerlegung vorgehenden

Gerechtigkeit Gottes gezogen / die durch den Glauben in den aufferwölten wonet / wölche auff den Gehorsam Christi gehören. Jedoch weil sie mit vns allen rund vnnnd klar bekennen / das wir allein durch das allerheiligst leiden / sterben vnnnd aufferstehung vnsers Herrn Jesu Christi vergebung der Sünden haben / Gott dem Vatter gefellig vnd angenehmen sein / vnd die newerung / von deren Osiander geredt / gewislich dem Glauben vñ seiner Gerechtigkeit folgt / in heiliger Göttlicher Schrifft gegründet ist / So muß diser Calendermacher züvor alle seine alte Kirchen vnd Schül leerer als vneinig vñ vertrennet anziehen / wann er vmb diser vngleichen aufflegung willen / disen Streit so hoch vnd ergerlich anziehen will.

Das jme Brentius muß halb Osiandisch sein / gibt er darmit züuerstehn / das er Brentij meinung nicht gelesen oder nicht verstanden habe. Dann wie alle seine Schrifften vor vnnnd nach aufweisen / so leert Brentius / dz der Mensch durch den Glauben / von wegen des Gehorsams Christi vor Gott gerechtfertiget werde / das ist / vergebung der Sünden hab / Gott gefällig vnd angenäm / vñ nicht von wegen seiner eignen oder anderer Heiligen wercken / auch nicht durch die einwohnung der wesentlichen Gerechtigkeit Gottes.

Wan nur ein Mensch vmb des Gehorsams Christi willen durch den Glauben dem Vatter angenäm vnd

Zedels.

vnd gefellig / so leeret ja Brentius / wie Lutherus /
Philippus / Augustinus vnd alle rechtgeschaffene
Leerer / je vnd allwegen geleret haben / Das Gott/
der die ewig Gerechtigkeit ist / mit allem was er ist
vnd hat / in jme wone / vnd las es nicht allein dar-
bey bleiben / das er jme vmb seines Sons gehorsam
willen für from / gerecht vnd gefellig hellt / sonder
er sahet auch hie in diser Welt an / ein sollichen Men-
schen seiner ewigen wesentlichen Gerechtigkeit theil-
haffig zümachen / nicht das er Götter auß vns ma-
chete / sonder das wir Tempel Gottes vnd Wassen
der Gerechtigkeit würden / die alles güts in vns
würcken soll.

Vnd weil dises letst allein hie auff Erden in vns
anfahet / vnd vmb des verderbten Fleisch willen
nicht vollkommen sein kan / so leeret Brentius / das die
volkommenheit in jener Welt zu warten seye / hie em-
pfangen wir allein die Erstlingen.

Dises weist diser Bueßmaler wol / hat er anders
Brentij Bücher gelesen / hat er sie aber nicht gelesen /
wiederuff er so freuenlich vrtheilen vnd liegen. Vnd
somanes im Grund besehen will / so findt sich auch
auß des Osianders schreiben selb / das er geglaubt
vnd gehalten hat / sollichs alles fang allein hie auff
Erden in vns an / dort werd es alles vollkommen /
wann Gott würdt alles in allem sein / vnd wir di-
ser ewigen Gerechtigkeit vollkommenlich künden vn-
derworffen sein.

Widerlegung börgenden

Dif hab ich darumb hieher setzen wollen / damit anzüzeigen / das sich der gemein Mann dieses zantcs vnnnd haders gar nicht annemen soll / der eigentlich nur in die Schül gehört / vnd bleiben bey der einfeltigen Leer / wann sie der Teüffel ihrer Sünde halben (wölche allein vnser vngerechtigkeit ist) anflaget / sollen sie jme den Gehorsam Christi fürhalten / der jr Gerechtigkeit ist / so der Glaub recht vn lebendig ist / so würdt gewislich auch der heilig Geist in einem sollichen Menschen wonen / der jne züm güten / vnd nicht züm argen treiben würdt.

Dif ist der ganz Handel / darinnen seind auch vnser Prediger alle einig / das ander gehört in die Schül / das lassen sie die Leüt auftragen / so gern zantcen vnd hadern . Ich vermein aber das solches alles nun langest züm güten theil vergessen / vnd nit meh gedacht worden were / wo nicht sollichs diese Leüt herfür klaubten / die jr höchste freud vnnnd lust haben / zantc / hader vnd grössere vneinigkeit anzürichten.

In der achten Sect zelet er die Anticaluinianer / die Caluino in dem handel vom heiligen Abentmal widersprechen / disen Namen hat er auch allein auf lauter bosheit / vnd argligstigkeit erdacht / so er doch züvor sie Inadessender genennet hat / darumb das sie die ware gegenwertigkeit des Leibs vnd Bluts im H. Abentmal bekennen . Wa es nun gilt läre vnnnd blosser Namen erdencken / hinder denen nichts stecket /

Bedels.

cket / so het er wol den ganzen Calender außgeschriben / darin viler heiligen Namen stehen / deren Seelen zübesorgen / das sie in der Hell sitzen.

Was aber von Caluino in diesem handel züsagen / ist daroben gnügsam angezeigt worden / so vil zü widerlegung dises Calenders von nöten gewesen ist.

In der neündten erdichten Sect / stehen die Manus impositori, von denen er schreibt / das sie sich zanccken / ob die aufflegung der Händ ein Sacrament sey oder nicht. Das ist eben ein Sect / als wie wir von den vorgehenden gehört haben. Dann weil durch aufflegung der Händ in der ersten Kirchen grosse Zeichen vnd wunder geschehen / wölche nach besterigung der Lehr des Euangeliums aufgehört / haben sich die gelerten offtermals mit einander befragt / ob die selbige als ein Sacrament / durch wölche Gott dergleichen noch wircke / zügebrauchen seie / oder ob sie mög jetzt der zeit als ein mittelding gebraucht oder vnderlassen werden / vnd von disen vnd dergleichen dingen hat sich niemant hefftiger gezancckt / dan ewere Schüllerer / die ein sollich Plunder vnd Lumpmüß auß dem Christlichen Glauben gemacht haben / das sie selbst nicht gwißt haben / was sie drinnen seien.

Das sich aber vnder den vnsern etlich hierüber befragt / weiß ich mich mit dem wenigsten wort nicht züerinnern / vnd im fahl / das es gleich geschehen we-

Widerlegung vorgehendt

re/ ist es doch nichts dann ein frag / an wölcher vnser
Seel seligkeit nicht gelegen / darauf auch kein
Sect gemacht / sonder nur ein Disputierlicher han-
del gewesen.

In der zehen vnnnd eilfften Sect setz er die zwey
vñ drey Sacramentierer / die da streiten / das nicht
mehr dann zwey oder drey Sacrament seien.

Sif ist aber auch nichts / dann ein loses findlin/
dann weil das Wörtlin Sacrament / nicht ein mal
genommen oder verstanden würdt wie das ander/
so seind es nicht widerwertige Leer / wann man
schreibt oder sagt / es seyen zwey / drey / vier / fünff /
sechs / siben oder mehr Sacrament.

Aligentlich aber von den Sacramenten zureden/
so man durch dises Wort versteht / Wortzeichen von
Christo selbst eingesetzt / dardurch er vns Himmeli-
sche gütter mittheilet / vnd die verheiffung von der
gnädigen vergebung der Sünden versigelt / so zeü-
gen die Euangelisten / vnnnd mit ihnen Augustinus/
das Christus nur zwey Sacrament eingesetzt hab/
Namlich den Tauff vnd das Nachtmal.

Demnach wa die zwey Sacramentierer / Ke-
zer oder Sectarier seien / so müssen auch die lieben
Apostel / Christus / vnnnd der Heilig Augustinus an
den Kaien / die sollichs gehalten haben. So man a-
ber das Wörtlin / Sacrament / weiter erstreckt / dz
es heisse eüsserliche Zeichen / dardurch die Himmeli-
sche bedeutet werden / werden wir nicht allein drey
oder

Zedels.

oder sibem / sonder vnzalbar vil sünden. Es werden
all Handwercker vnd alle Bawren Sacrament
sein / seitemal Chrustus darmit die geheimnus seins
Reichs bezeichnet hat.

Soll der Ehestand darmit ein Sacrament sein
vnd heissen / weil er bedeyt das geheimnus zwischen
Chrusto vnd der Christenlichen Kirchen seiner Ge-
spens / so muß der Seeman auch ein Sacrament /
es muß das Weizenkorn ein Sacrament sein / es
müßten alle Weinberg Sacrament sein / es müßten
alle Weingarter Sacrament sein / es müßten alle
Zimmerleit / alle Steinmetzen / alle Stein Sacra-
ment sein / es müßten alle Wasser Sacrament sein.
Dan durch dise werden in heiliger Schrifft die him-
melische ding bedeytet.

Weil sich dan die Leerer der Augspurgischen Con-
fession hier von nicht zancken / sonder nach dem einer
das wort Sacrament braucht / nach dem zelt er sie
auch / ist hie abermals die bosheit dises Lugenhaff-
tigen Mauls zusehen / der spaltung vnd Secten er-
denckt / die vnder vns nicht seien.

In der zwelfften Sect / seien die Selbsgewach-
sene / die da lerent / es seien alle Menschen Prierster /
künden alle sampt zu gleich / Mann vnd Weib / bin-
den vnd lösen / Absoluieren / Sacrament Conficie-
ren / auch sich des Ampts der Schlüssel zugebrauch-
en. Der meinung schreibet diser Calendermacher sein
Luther vnd Illyricus.

Widerlegung vorgehenden

Sie ist abermals zümercken ein Bübenstück / das diser Calendermacher beids an dem Luther vñ Illyrico begangen hat / dann er setzt weder ire Wort noch meinung ganz / sonder stimpelt vñnd verkeret sie / wie dises Nachtuogels brauch ist.

Er weist wol / das beids / Luther vñd Illyricus gelehret vñnd geschriben / das Predigamt sey ein sonderlicher Standt vñnd Beruff / dessen sich niemand annemen oder vnderwinden soll / er sey dan darzü taugenlich erkennet vñnd ordenlich beruffen / wölches Ampt stehet fürnemlich in verkündigung des worts Gottes / (durch wölches die vnbüßfertigen gestrafft vñnd gebunden / die Gläubigen aber vñd Betrüben getröstet / vñd durch die Predig des Euangeliums aufgelöset) darnach auch in der Aufspendung der 5. Sacrament des Tauffs vñd Abentmals.

Im fahl aber der not / da man die ordenlichen Siener nicht haben kan / schreiben Luther vñd Illyricus / vñd halten wir alle mit jnen / das leeren soll vñd reden / wer leeren künd / dann die not hat kein Gesetz.

Dise vmbstend verschweigt diser Lügengeist fürsetzlich / vñd gibt für / Luther vñd Illyricus lehren on allen vñderscheid / leeren vñnd täuffen gehör jederman / Frawen vñd Mann zü. So sie allein von der zeit der not reden / sonst lassen sie dises Ampt bey den verordneten Personen nicht pleiben /

Bedels.

pleiben / sonder straffen auch herfftiglich vnnnd trā-
wen das Gericht Gottes allen denen / die sich one
Beruff dieses Ampts vnderfahren.

Wann aber diser Nachtrab nicht leiden kan / das
Luther alle Christen zu Priestern machet / muß er
zuuor Sant Petrum hinlegen / der von allen Chri- i. Pet. 4.
sten geschriben hat / sie seien das Küniglich Priester-
thumb.

Item wann er nicht leiden mag / das die Weiber
Absoluierten / warumb Beichten dann die andäch-
tigen Herrlin vnser lieben Frawen / wann sie jr Con-
fiteor im anfang der Mess sprechen: Dann man soll
ihne niemandts Beichten / dann der Absoluierten kan.

Aber so man es bey dem Liecht besehen will / wer
es an ertlichen orten schier von nöthen / das man die
Weiber liesse zu Beicht sitzen / dann jr gemeinlich so
dolle / vngelerete Pfaffen haben / das sie nicht künden
drey Genßentscheiden / ich geschweig ein beschwerdt
Gewissen mit Gottes wort / das sie nicht gelehrt ha-
ben / sonder verfolgen / trösten künden.

Aber was bemüß ich mich doch über solchen sei-
nen müßwilligen verkerungen / die nicht werdt sein /
das man die zeit darmit so vnnutzlich verlieren soll.
Zu wölichen man doch nicht allerdingsschweigen
kan / auff das alle Welt sehen möge / wie sich dise
Leüt nun keiner Lugin mehr schemen / darmit sie die
reine Leer des heiligen Euangelij bey den vnersten
digen vnd einfeltigen verhasset machen.

In

Widerlegung vorgehenden

Diabolus
den wir nen=
nen Teüffel/
heißt ein Ver=
ferer/ der Got
oder den men=
schen ire Rede
verkeret/ wie
du sichst dz di=
ser Nachtrab
thüt/ darumb
er mit seinem
rechten Na=
men ein Teüf=
fel mag genen=
net werden.

In der dreyzehenden Sect zelet diser Diabolus
oder Teüffel die Fasten Feind / die in der Fasten
Fleisch/Butter/ Eyer/ Käß vnd anders essen / das
der Papst verbotten hat.

So aber dis ein besondere Sect macht / so ist S.
Paulus diser Sect anfenger vnd Redlins fürer ge=
wesen / der es ein Teüffels Leer nennet / so man die
Speiß verbeüt / die Gott erlaubt hat mit dancksa=
gung zunemen / Item er hat geschriben / wir sollen
vns niemand Gewissen über Speiß oder Trant
machen lassen.

Es nimbt mich wunder / das jr noch am hellen
tag mit disen groben greifflichen Irrthumben vnd
Teüffels leeren vmbgehn dörfen / so doch hierin=
nen ewer Thorheit vnnnd Heitz aller Welt ist offen=
bar worden.

Wann die armen Leüt dem Papst Gelt haben
geben / hat er ihnen die erzölte verbottene Speiß
auch in der Fasten erlaubt züessen / wer es aber nicht
hat zübezalen gehabt / dem ist es Sünd gewesen /
mit Gelt ist es recht / on Gelt ist es vurecht / es müß
ein armer GELTSICHTIGER Gott sein / der das Recht
ymb Gelts willen endert / vnnnd vmb desselben wil=
len mit den Leütten dispensiert : wann wolt jr euch
ein mal anfahen züschemen / aber wie der Prophet
sagt / jr habt ein Hürnstirn überkommen / darumb
es ewerthalben vergebens ist / man schreib / sing vnd
sag euch was man wöll. Ir habt ein mal bey euch
beschlossen /

Zedelo.

beschlossen / auff ewerm Jethumb zübeharren / der Allmechtig wöll sich der einfeltigen erbarmen / die von euch wissentlich in jrer einfalt betrogen werden.

In der vierzehenden Sect stehn die Keüßheit Schender / die dürffen sagen (schreibet der Calendarmacher) das die Junckfrawschafft vnd Keüßheit seien Narrey vnnnd Teüffels gespenst / gefallen auch Gott durchaus nicht / das schreibt Luther in seinem Büch de votis.

Ey leug Teüffel leug / das kan mir ein dicke / breite / lange / viereckete / parzete / grobe / greifliche / schantliche / vnuerschampte / überteüffelische Lugen sein / vnd wa sunst kein Lugin in disem Lafzedel stünde / kan ich nicht glauben / das ein Ehliebender Papist an disem Zedel solte ein gefallen tragen / der danocht von vnserm Gegentheil öffentlich in einer Reichsversammlung soll allenthalben auffgeschlagen / vnnnd mit sclocken hin vnd wider vmbgetragen vñ verschickt werden.

Lis nicht allein de votis, sonder alle Bücher Lutheri durchaus / so würstu kein Büchstaben finden das dem Luther / die tag seines lebens niemals in seinen sinn oder gedanken kommen seie / wölchs ihme vnder der Erden dis Gotteslesterlich Maul vnerschampt darff zümessen. Er hat wol im Büch de votis geschriben / das die Glübt der Junckfrawschafft

Widerlegung vorgebunden

schafft vnd der Keüſcheit in der Jungfrawſchafft
zühaben/ſo da geſchehen von denē/ die ſollich Gläbt
nicht verſtehn / vñ ſich mit mercklicher vnzucht be-
flecken/ ſeien nicht allein ein Narrey ſonder ein Teüf-
fels geſpenſt/ wa aber daran diſer Nachtrab etwas
zweifelt / mag er die verſach widerlegen/ die Luther
in gedachtem Büch eingefürt/ vñ die Cloſter Gläbt
darmit zu boden geſtoffen hat.

Das er aber die Jungfrawſchafft oder die
Keüſcheit alſo geſchendet haben ſolt / das iſt wie o-
ben gemeldet ein vnuerſchempte / Teüffelſche Lu-
gin. Es ſeind zweierley: die Gläbt / vnd die Jung-
frawſchafft oder Keüſcheit/ Es kan einer oder eine
ein Jungfraw oder Keüſch auch wol auſſerhalb
deren Glüdden bleiben: geloben aber / das du nicht
gwiß biſt/ das du es halten kündest/ ſeitenmal / wie
Chriſtus leeret / nicht alle diß wort faſſen / das iſt
diſe Gab haben / iſt ein Thorheit / in ſollicher Thor-
heit aber darüber verharren / vnd ſich ehe mit Vn-
zucht beſtecken/ iſt nichts dann Teüffels werck/ wie
dann Pygins vnder euch nicht der wenigſt / frey
vnuerſchampt reden darff/ es ſey nicht als ein groſſe
Sünd/ ſo ein Perſon/ die ſolliche Gläbt gerhon ha-
be/ Hürerey treibe/ dann ſo ſie ſich in den Ehelichen
Stand begeben. Was heißt Keüſcheit ſchenden/ vnd
Teüffelſch leeren/ wann es das nicht iſt / ſe vnuer-
ſchempte Meiler.

Zedels.

Wer die Gnad hatt in der Jungfrawschafft
keüsch vnnnd züchtig züleben / hatt Luther nicht ge-
nötigt / das sie Ehlich werde / Vnd widerumb / wer
bey sich befindet / das er zum Ehlichen leben erschaf-
fen / vnd sich befindet / das er außserhalb dem Ehe-
standt nicht künde Keüsch leben / da hat Luther ge-
leeret vnnnd recht / das ihne von dem Ehestandt kein
Glibdt abschrecken noch verhindern künde / dann
die Keüschheit Gottes gebott ist / dem der Menschen
Gebott nicht fürgreiffen / sonder allwegen weichen
sollen / wie dann dise weis in den Klöstern mit disen
dreiën Glibden Gott zü dienen / nichts dan ein Men-
schen sartzung ist.

Was gewolicher schand vnd laster aber der lai-
dig Teüffel mit disen Teüffelischen Sartzungen hab
angerichtet / ist laider der ganzen Welt mehr dann
zūvil offenbar / dardurch die arme Leütlin in das ö-
wig verderben iher Seelen gesetzt worden seien / an
etlichen orten giengen Sodoma vnd Gomorra dar-
gegen schlaffen.

So man aber die rechten Keüschheit schender her
für ziehen solt / wer seind sie anderst vnd fürnämli-
cher dan eben der Geistlich hauff / die den Ehestand
auff das aller schandtlichst hingelegt haben / als ob
es ein vnheiliger vnd Gott vngefelliger Stand we-
re. Seitenmal sie iren Priestern den selben auß denen
L ij vsachen

Widerlegung vorgehnden

vsachen verboten/weil geschriben sey/sie sollen heilig sein/vnd abermals/die im fleisch leben/künden Gott nicht gefallen / darumb sollen die Priester keine Eheweiber haben.

Wann diese vsachen gelten sollen / so müß volgen das der Zustand vnheilig/vnnd Gott nicht gefellig sei/Belten sie dan nichts / so ist jr Glübdt vnd Ehelos leben Narrey vnd Teuffels werck / wie Luther geschriben / wie es sich dann auch wol am werck bescheinet/was es für ein Gotselige Leer sei/die durch solliche Glübdt die Ehe verbeit denen/so zum Zustand taugenlich / vnd außserhalb dem selben / weil er jnen nicht gedeien mag/in grewliche vñ abschewliche Vnzucht gefallen sein.

In der fünffzehenden Sect seind die Vnsichtbarn/ so fürgeben / die Christlich Kirch sey vnsichtbar. Also lehret Philippus Melanthon. Dis ist auch nichts dann nur ein blosser lähner Nam / der weder ein Ketzerey oder Sect bedeüten kan/ dann ein mal ist es war / weil wir glauben ein Christlich Kirchen/wölche ist ein Volck / das durch einen lebendigen Glauben vñ Geist Gottes Christo eingeleibt / fleisch von seinem fleisch / vnnd Bein von seinem Gebein ist/so kan man diese Kirch nicht sehen/ dan das man sihet/das glaubt man nicht/Vnd widerumb / was man glaubt/ das sihet man nicht / was ist glauben sagt

Zedels.

sagt Sant Augustin/ dann für war halten/ das du nicht siehest.

Aber gleichwol hat vnser **HEXX** Christus der selbigen seiner Kirchen solliche Zeichen angehenckt/ darbey man sie wol weist zûfinden. Namlich die reine Leer vnnnd den rechten brauch der **S. Sacra-**menten/ wa dise nach dem Beuelch Christi gehn/ da soll man nicht zweiffeln / vnder dem selben hauffen seien die rechte Glider Christi / vnnnd also die war Christlich Kirch da / dan das wort kompt nicht leer wider zû dem **HEXX** / sonder findet allweg auch ein gut Land / wann es schon am mehrer theil verloren ist. Weil dan nicht alle die Glider der rechten waren Christlichen Kirchen seind/ die das wort hören vñ die Sacrament empfangen/ wölches auch wol on Glauben vnd Bûß geschehen mag/ so weist allein Gott / wölche vnder disem hauffen die recht Kirch vnnnd Schâßlin Christi seien/ vnder wölchen auch die Sew vnd Bôck lauffen/ wölche wol auch Glider seien der eusserlichen versamlung/ wölche al- le zûmal die Christlich Kirch oder versamlung/ aber doch allein vmb der Außerwölten willen/ so darun- der seien / genennt werden. Aber darumb seind sie nicht auch zûmal rechte / lebendige Glider Christi. Darumb glauben wir / es seien vnder dem grossen hauffen der zûhörer ein ware Christliche versam- lung / wer sie aber seien/ die kennet allein Gott / wie Sant Paulus zûn Timotheo leeret / der fest grund

Esa. lv.

ij. Tit. ij.

Widerlegung vorgehenden

Gottes besteht/ vnd hat disen Sigel/ der Herr Petrus
net die seinen/ vñ es trerte ab von der Gerechtigkeit/
wer den Namen Christi nennet/ das ist prediger/ rü-
met/ oder anruffet.

Also haben nicht allein die Apostel/ sonder alle hei-
lige Leerer vnd Väter geleeret. Ist es nur ein Ke-
zerey oder Sect / so müssen hie auch mit den Väte-
tern die Heiligen Apostel herhalten / mit wölchen
wir auch gern Ketzerey vnd Secten sein wölten. Aber
ein Kind soll es greiffen/ dz diß se fürgeben/ nichts/
dann ein nichtigs loß geschweyz ist.

Also haben wir nach einander vernommen/ was
diser Calendermacher von den Halffterrigen Con-
fessionisten geschriben hat/ das es nichts anders sei/
dann eintrweder grobe/ greiffliche / vnuerfchampte
Lugen / oder böse mütwillige / arglistige verkerun-
gen / mehrertheils nichts dann blosser new erdichte
Namen sollicher Ketzereyen vñ Secten / die im
grund nichts seien / dann vnuerfäntliche aufflag des
gegentheils / mit wölchem sie die reine Leer des E-
uangeliums bey meniglichen verhasset machen wöl-
ten.

Dañ da man wölt auß allen Artickeln / so Luther/
Philippus Melanthon / Brentius vñ andere ge-
leert / sondere Secten machen / so würde man vnzal-
barlich Secten mögen erdencken / ja an dem einigen
Artickel

Zedels.

Articul der Mes / in wölcher aller gewel aufge-
strichen / möchten souil Secten erdacht / als Irr-
thum in der selben gestraffet worden. Als Plattner/
die nichts von der Pfaffen Platten halten / vnd die
Platten verwachsen lassen / Mesgwander / die kein
Mesgwand brauchen / Item Albenser / die kein Alb
anthen / Item Stolaner / die kein Stolan an den
Salsbencken / Item Manippler / die kein Manippel
brauchen / Item Chormantel / die kein Chorman-
tel brauchen / Item Vncreuziger / die kein Creutz
mit ein finger machen / Item Vncrismatisten / die
mit dem Crisam nicht geschmiert sein / Item Vnele-
uisten / die nicht Eleuieren / &c. Vnd dergleichen un-
zalbar vil mehr / aber laß die Lugenmeüler vnd Le-
ster fahren / dann mit liegen vnd verkeren werden
sie je sach nicht güt / sonder je lenger je böser machen /
dann je Thorheit je lenger je mehr meniglichen of-
fenbar würdt.

Nun volget die ander Rott / so diser Calenderma-
cher neuet die zarte Philosophische Confessionisten /
vnder wölchen der fürnembst Melanthon seie / die
auch wider vnder sich selbst getheilet sollen sein.

Sie wöllen wir auch nach einander kürzlich ü-
berlauffen / vnd mit gütem grund der Warheit an-
zeigen / das es nichts dann auch blosser vnd läre Na-
men seien / mit wölchen diser Nachtrab vnbillich
beschwäret /

Widerlegung vorgehenden

beschwäret / die jenigen / deren Namen er hierzu ge-
bleibet hat.

Die ersten werden genennet Maioristen / von denen schreibt er / sie leeren mit den Papisten wider die andern / das der Mensch one gute Werck nicht kün-
de selig werden.

Sie ist zumercken / das diser Calendermacher / gleich am anfang vnuerschampt leügt / das S. Georgius Maior oder seine Jünger / so er Maioristen nennet / in der Leer von guten Wercken mit den Papisten halte.

Dann die Papisten Leeren / das der Mensch mit seinen guten Wercken künde die Sünde büffen vnd bezalen.

D. G. Maior / aber leeret stracks das Widerspil / namlich das allein Chrustus mit seinem heiligen leiden vnd sterben hab der ganzen Welt Sünde ge-
büffet vnd bezalet.

Das aber Maior geleetet hab / der Mensch künde nicht one gute Werck selig werden / hat er sich vil vnd oft Christlich vn̄ wol erkläret / das er es ganz vn̄ gar in der meinung weder geschriben noch geleetet habe / als solt er hiemit den verdienst des leidens Christi schmelern / vnd glauben / das der Mensch wölte er selig werden / auch mit seinen Wercken künde oder müste seine Sünd büffen / sonder in dem rechten verstand hab er es geleetet / weil ein rechter lebendiger

Zedels.

wendiger Glaub nicht künde sein on die güttlichen
Werck/sonst were es ein todter Glaub/so müsse hie-
rauf auch volgen/das gewislich ein Mensch/der da
selig werden soll/werd auch gute Werck haben/wie
ring/klein vñ schwach auch die selbigen immer mehr
sein mögen/wie wir dann am Schächer sehen/der
schier an seinem letzten Ende bekeeret würdt/vnnd
dannocht sein leben/wie kurz es auch noch was/
nicht one gute Werck beschleüßt/dann er bekennet
den Herren Christum für den Heiland der Welt/er
rufft in an/er ist in seinem leiden gedultig/er straffet
seinen Nächsten/wölchs alles die rechte Haupt-
werck sein/die der Geist Gottes durch den Glau-
ben in den aufferwölten würcket.

Also leeret er/das die Werck/früchten des Glau-
bens seien/vnnd so der Mensch ein volkommene verge-
bung der Sünden im gehorsam Christi allein durch
den Glauben jme selbst zügeeignet habe/das sie gewis-
lich volgen werden/vnnd nöttig volgen müssen.

Diß bekennen wir mit jme vnnd er mit vns/ja alle
Augspurgische der rechten waren Christlichen Con-
fessions verwandte Theologen/seind in disem stuck
alle durchaus einig/vnnd in dem wenigsten/souil den
verstand belangt/nicht getrennet/dann allein was
die art der red belangt/weil sie zweiffelhafftig/vnnd
wol oder übel möchte gedeüttet werden/hat eins
theils gehalten/man solte die zweiffelhafftig red gar
vnderlassen/der ander aber/es sey gnüg/dz man sie

M Christlich

Widerlegung vorgebenden

Christlich erkläre/im verstand aber der worten sind sie einig gewesen/ Das kein rechte Glaub künde sein/ der sich nicht durch die Werck sehen lasse/ vnd durch die Liebe thätig seie.

Also ist klar/das vnder den Augspurgischen Confessions verwandten Theologen Maiorismus weder Sect noch Ketzerey/vnd in diesem Sedel mit einer groben/pazeten Lugē gesetzt seie. Demnach/wa hienon die einfeltigen etwas hören / sich dieses vngegrünt geschrey vnser gegentheils nichts irrē lassen.

Die ander Sect in diser Rort/sind Adiaphoristen/sagen/dz man die löbliche Ordnung vñ Ceremonien der Kirchen halten oder verwerffen/möge one sünd.

Sie hat der Calendermacher auch etwas gelogens darunder gethon/dann dise wort lautren also/ als hielten Philippus vñ seine anhängen von keiner Ordnung in der Kirchen/wider die Leer Pauli/ der da beuilhet / das es ordenlich zūgehe: das wider spil aber beweisen/Gott hab lob/nicht allein ire Schriften sonder das Werck selbst / da sie in der Kirchen ein güte anzal der Ceremonien behalten haben.

So aber die Wort on allen betrug vnd arglistigkeit verstanden werden/so ist es ja war/das die Ceremonien/so nicht von Christo oder seinen Aposteln auß seinem Beuelch/sonder auß Menschlichem gütebeduncken in die Kirchen komen/mittelmessig ding seien/die nicht auß not oder zwang müssen gehalten werden/sonder mögen gehalten oder nicht gehalten werden/

Zedels.

werden / nach dem es die gelegenheit der Zeit / Ort /
vnd Personen erfordern.

So nun diese meinung ein Sect oder ein Ketzerrey
ist / so haben wir S. Paulum für den Redlins führer /
der eben also von den Ceremonien geschriben hat /
zün Galatern am iiii. Capitel : So jr nun (spricht
er) Gott erkent habt (ja vil mehr von Gott bekandt
seid) wie wendet ihreich denn vmb / wider zü den
schwachen vnd dürfftigen Satzungen / wölichen jr
von newes an dienen wolt : jr halten Tag vñ Mon
den / vnd Fest / vnd Jarzeit / ich fürcht ewer / das ich
nicht villeicht vmb sonst habe an eüch gearbeitet.
So aber der Calendermacher sagen wolt / S. Pau
lus redet von dem Jüdischen Gesetze / so hilfft es ine
nicht / dann so wir frey seind von den Satzungen /
die Gott in den Ceremonijs gegeben hat / wer wolt
vns dan mit Menschen Satzungen fangē dürffen /
wiewol wañ man ewere Ceremonien herfür sacht /
sonderlich die jr in ewer Abgöttischen Mey brauch
en / mit Liechtern / Kleidern / Schellen vnd derglei
chen / seind es nichts dann Jüdische Ceremonien.

Darum weil wir durch die gnad Gottes im grund
der Leer einig seien / ist es nicht allein nicht schäd
lich / sonder auch jetzt der zeit auch nützlich / das ein
vngleichheit der Ceremonien gehalten würdt / auff
das der gemein Mañ sehe / das an den Ceremonien
die Gottseligkeit nicht gelegen seie / vñ dz es der reinen
Leer vnd außspendung der heiligen Sacramenten

Widerlegung vorgehender

nichts gebe oder neme / die Ceremonien werden gehalten oder vnderlassen / sunst wa Einigkeit gehalten / gedencckt der gemein Mann / es müsse also sein / vñ nicht anders / als ob die ware Gottseligkeit darinn stehe / wie dann bis anher / vnd im Papstumb sonderlich auff die Ceremonien vil Zeit mehr dan auff die Leer gesehen haben.

Auff die dritt Sect / so er Diersacramentierer nennet / ist vnnotig ferner zu antworten / dann wie hienor von den Zweisacramentierer gesagt ist / dann es ist nun meniglichen wissent / weil das wörtlin Sacrament / nicht einerley heisset / sonder auff mancherley weiß gebraucht würdt / So ist auch offenbar / das dise vngleichheit kein Sect oder spaltungen vnder den Augspurgischen Confessions verwandten Theologen bringet / dieweil vmb der zal willen / auch sie sich mit den Papisten nicht zanken wollen / wann man zuvor von der eigentlichen vñd weitläuffigen deutung vñd verstand des worts Sacrament mit jnen einig were.

Die viert Sect vnder den zarten Philosophischen Confessionisten / würt geneuet Lutherocalumnianer / die nemmen (dise Calendarmakers anzeigen nach) ein vergleichung für / vñ machen auß des Luthers vñd Caluini Schwermerey einen Glauben / als weren sie als wol einig / das (schreibt der Calendarmacher) vndersteht sich Doctor Jacob Schmid / so sich Andree nennet / Predicant zu Göppingen.
Dise

Zedels.

Dise Sect hat erstlich ein langen Namen / mich wundert / das er sie nicht genehet hatt In honorificatitudinationibus, das were doch noch ein lengerer Nam gewesen.

Das mich aber diser Calendermacher nicht allein in dise Sect zölet / sonder meinen Zünamen so wol weist / das er mich auch bey mäniglichen verdacht macht / als ob ich mich desselbigen schemete / müß ich darbey abnemen / das er villeicht nicht ferr vom Württemberger Land daheimbdt sein würdt / ist er anderst nicht darinnen geboren vund erzogen / oder solliche sein Kundtschaft von denen gehabt / die mich et was besser gekennet haben dann er.

Aber der Büb / sey wer er wöll / so hat er seine Kundtschaft nicht gnüg eingenomen / oder so er es besser weist / ist jme nicht seltsam wider sein eigen gewissen mütrwillig vnd bößlich auff andere zülügen.

Dann das ich mich Andree genehet hab / ist nicht erst von mir erdacht worden / sonder disen Zünamen hab ich von meinem Vatter vnd Voreltern her / die vor der zeit Burger zu Ingolstat gewesen / vnd jetzt der zeit in einem Flecken nicht ferr darnon / Nückelaw genant / in güter anzahl seßhaft / deren Zünam oder Geschlechts Nam aller ist Andree.

Sieweil aber mein Vatter das Schmidhandwerck gelernet vnd getriben / vnd mich sampt meinen Brüdern zu Wayblingen im Fürstenthumb Württemberg Lhelich gezeüget / ist er von seinem

Widerlegung vorgebender

Handwerck her Schmid genennet worden / der^a
gleichen auch ich sampt meinen Brüdern Schmid-
lin / so lang / das wir von ime seiner Fründtschafft
vnd Geschlechts berichtet worden / die Andree ge-
naint / haben auch wir seine Kinder den Namen des
Geschlechts behalten.

Demnach het ime diser Lügenhafftiger Calen-
dermacher sollichs wol lassen überbleiben / darmit
er mich in verdacht begert bey den Gütthertigen zu-
bringen / als ob ich auß Ehrgeitz mich meines Vater-
tern Namen schemen / vnd anders hette nennen oder
schreiben sollen.

Zu dem / so ist es kein vnehlicher Nam / den vil
gelehrte Männer geführt haben / die sich Fabri oder
Fabricios genennet / dessen ich mich auch nicht hette
geschemet / wa ich mich nicht / wie billich / nach mei-
nem Vatter vnd Voreltern hette nennen sollen /
wölchs ich allhie Christlicher Leser darum verant-
wurten will (ob gleich nicht vil daran gelegen / wie
ich genennet oder geschriben werde) auff das mä-
nigliche sehe / wie nach dise Leüt süchen / das sie lange
Zedel vnd grosse Bücher mit Lügen vnd verkerun-
gen verflittern / auch jedessen gegen mäniglichen ent-
schuldiget seie.

Souil aber den gantzen Handel belangt / da er
mich zeicht / ich hab mich vnderstanden auß des Lu-
thers vnd Caluini Schwermerrey einen Glauben
zumachen / vnd ein vergleichung zwischen iren
ren

Zedels.

ren fürgenommen / stehet erstlich disem Calender=
macher zübeweisen / das des Luthers Leer vom hei=
ligen Nachtmal / ein Schwermersey seie / der nach
den Worten Christi gelehret hat / das mit Brot vnd
Wein der warhafftig Leib vnd Blut Christi im hei=
ligen Nachtmal aufgetheilet werden.

Somit aber mich belanget / das ich mich soll vn=
derstanden haben / ein vergleichung zwischen seiner
vnd Caluini Leer zümachen / will ich dem Christli=
chen Leser / wie die sach geschaffen / auffss einfeltigest
mit grund der warheit bericht thun.

Nach dem nun ein lange zeit her ein streit von des
S R R V Nachtmal gewesen / darein sich vil
Leut / sonderlich die einfeltigen nicht haben richtern
künden / also das etlich des Nachtmals Christigantz
vñ gar obergestanden / vñ vnangesehen seinen ernst=
lichen beuelch / in vil Jaren nicht empfangen haben /
bin ich von etlichen Personen vmb bericht angespro=
wen worden / den ich inen nach meinem einfeltigen
verstand gütwillig mitgetheilt. Nachmals bin ich
auch durch vilfaltig bitt ersücht worden / den selbi=
gen im Truck auch andern mit züttheilen / wölchs ich
auch geschehen lassen.

In ermelttem bericht / hab ich fürnämlich dahin
gesehen / dz ich alles / was in disem streit heffigs für=
geloffen / vnd zür sach nicht dienstlich vnd nötrig / ü=
bergangen / vnd allein die sach / darumb der streit ge=
wesen / für mich genomen hab / vnd dem gemeinen
Manis

Widerlegung vorgehnden

Mann ein richtigen / Kurtzen weg anzeigen wöllen/
wie er sich auß diesem Streit ledigen / vnd mit güttem
grundtlichen bericht vnnnd versicherung des Gwissens/
on einichen zweiffel oder Irrung / sich nach dem
Beuelch Christi zu seinem heiligen Abentmal verfe-
gen / vñ dasselbig zu sterckung seines Glaubens vnd
besserung seines lebens empfangen möge.

Vnd hab in summa disen Kurtzen / einfeltigen / rich-
tigen weg angezeigt.

Erstlich / weil vnser **S E R X** Christus sagt/
Mein fleisch ist warhafftig ein Speiß / vnnnd mein
Blüt ist warhafftig ein Tranck. Das ein einfeltig-
er Chriß an disen Worten nicht zweiffeln soll. Dann
es hat sie die Warheit selbst geredt / wölches nicht
seind tuncle / sonder deutliche / clare vnd verstent-
liche Wort / die da leeren / das das fleisch Christi ein
warhafftige Speiß / vñ sein Blüt ein warhafftigs
Tranck seien.

Zum andern / so ist clar / von was fleisch der
S E R X Christus rede / nämlich von seinem war-
hafftigen / wesentlichen fleisch / dan er sagt / es sey das
fleisch / wölches er werde geben für das leben der
Welt. Nun hat er sein eigen warhafftig fleisch vnd
kein anders für das leben der Welt zu einem Opf-
fer gegeben. Eben dasselbig vnnnd kein anders sagt
er / sey ein warhafftige Speiß / eben dasselbig Blüt
vnd kein anders / sey ein warhafftigs Tranck.

Disen Worten / weil sie keines blossen Menschen /
sonder

Zedels.

sonder Gottes wort sein / sollen alle Menschen on al
les widersprechen glauben.

Zum dritten / weil vnser **HEX** Christus sagt
im **S.** Abentmal / nemend vnd essend / das ist mein
Leib der für euch gegeben würt / nement vnd trinc=
end / das ist mein Blüt / das für euch vnd für vil ver
gossen würt / zu vergebung der Sünden / so halten
auch die Christen in irem einfeltigen Glauben vn=
gezweifelt dafür / wie Christus warhafftig sey / al
so sey er auch Allmächtig / vnd was er saget / das er
auch thun vnd erstatten künde. Semnach zweifeln
sie nicht / wie der warhafftig Allmächtig **HEX**
Christus seinen Jüngern / vermög der krafft seines
Allmächtigen Worts / mit überreichen des Brots
vnd Weins / seinen warhafftigen Leib vnd Blüt ge
geben habe / also thü er es auch noch in seinem heili=
gen Abentmal / weil eben dasselbig **S.** Paulus den
Chorinthiern gegeben / vnd Christus bevolhen / sol
lichs bis auff den Tag seiner herrlichen Zukunft zu
halten vnd züthun.

Zum vierzten / wie es aber zügehe / das denen / so
zum heiligen Nachtmal gehn / mit Brot vnd Wein
der warhafftig Leib vñ Blüt Christi gereicht wer
de / des grublen sie als wenig / als den Artickel von
der heiligen Dreyfaltigkeit / oder erschaffung der
Welt / da wir bekenen / ein Gott / ein Göttlichs we
sen / vnd drey vnder schidlich Person / vnd das diser
Gott auß nichts durch sein Allmächtig wort hab

A Himmel

Widerlegung vorgehenden

Himmel vnd Erden erschaffen / wölehs beide der vernunft eben so wol zu wider seie / als das wort das Christus sage / sein Fleisch seye ein warhafftiger Speiß / vnd das er vns die selbige Speiß in seinem Abentmal / vermög seines warhafftigen vnnnd Allmechtigen Worts gebe / vnd mittheile.

Zum fünfften / von der weis vnd gestalt / wie diese Himmlische Speiß vnnnd Trancß aufgetheilet werden sollen / erkläret es S. Paulus ganz deutlich / da er spricht / das Brot das wir brechen / ist es nicht ein gemeinschafft des Leibs Christi ? der gesegnet Kelch / den wir segnen / ist er nicht ein gemeinschafft des Blüts Christi ? Damit Sant Paulus klarlich züerstehen gibt / das Christus mit dem Brot das er gebrochen / vnnnd seinen Jüngern gegeben / seinen Leib aufspendet / vnd mit dem Wein das Blüt.

Zum letzten / wer solliche Sacrament nach der stiftung Christi mit seinem Mund empfahe / vnd solliches in warem Glauben thüt / der hat an Christo einen Heiland / der ine im Glauben sterck / vnnnd Büßfertigen leben erhelt / wer es aber vnbüßfertig vnd im vnglauben empfahe / der hat Christum gegenwertig / als ein strengen Richter / der ine strafet zeitlich / oder auch ewig / wa er sich nicht umbkeren / Büß wircken vñ rechte frucht der Büß thün würdt.

Zedels.

Das ist fast die Summ vnnnd der innhalt meines ganzen Büchlin vom heiligen Abentmal / Darmit ich den einfeltigen hab rhaten wölle / weilich nichts anders dann die aufgetruckte vnnnd einfeltige wort Christi / vnd wie sie von Sant Paulo erkläret worden / gesetzt / sollen sie sich nach dem selben mit höchster einfalt vnnnd Glauben richten / vnnnd allein auff dieselbige sehen: der sie geredet hat / der ist zūmal warhafftig vnd Allmechtig.

Vnd laß die Leüt zanccken / so lang sie lust vnd liebe haben zūzanccken / ob Christus im Himmel als in einem Schwalben Nest sitze / oder ob er im Nachtmal seie / so lang / dick vnnnd breit / wie er am Creutz gehangen / daruon weder Christus noch seine Apostel sagen / sonder Christus sagt / sein Fleisch sey ein warhafftige Speiß / sein Blüt seie ein warhafftigs Trancck / zür gemeinschaft dises seines fleischs vnd Blüts / hat er verordnet Brot vnd Wein im heiligen Abentmal / wie die Euangelisten vnd S. Paulus bezeüigen / darbey laßt es ein frommer einfeltiger Christ pleiben / vnnnd nach dem rhat Salomonis wandelt er auch am aller sichersten / der in einfeltigkeit seins hertzen vnnnd glauben der stiftung Christi lebet vnd volget.

Das ist mein meinung noch / dabey ichs auch durch Gottes gnad will pleiben lassen / vñ rhat auch allen Christen desgleichen . Es ist hiernon gnüg

Widerlegung vorgehenden

geschriben/ geschrien/ gezanckt vnd gehadert. Der ganz Handel stehet doch darauff / das du deinen **HERRN** Christum für warhafftig vnd Allmächtig haltest / wer dessen nicht kan beredt werden/den muß man mit der vernunfft faren lassen.

Sonil aber die vergleichung belangt / bekenn ich vnuerholen / wa ich dieselbig sächen oder treffen kündt / das ich an meinem fleiß / müß vnd arbeit nichts wölt erwünden lassen.

Aber darfür halt ichs gantzlich / das die selbig so lang nicht gefunden werde/bis das man alle Phantasey vn gedancken der vernunfft von disem hohen geheimnuß fallen lasse/vnd sich dem einfeltigen/klaren vnd hellen Wort vnderwerffe/so ist sie allbereit/ Gott hab lob/vnd vorlangest gefunden.

Dann was kan man doch einem Christen von disem Artickel weiters zümütten / wann er auß warem Glauben bekennet / das Fleisch vnnnd Blut Christi / seien ein warhafftige Speiß vnnnd Tranck des ewigen Lebens/ vnnnd das dieselbigen durch die krafft des ein mal gesprochenen Worts vnseren Herren Christi warhafftig mit Brot vnd Wein im **H.** Abentmal aufgespendet werden / denen so es würdiglichen empfangen züm heil / den andern aber so es vnwürdig empfangen züm Gericht/wölches zeitlich oder öwig weret/ nach dem sich der Sünder bekeret oder nicht.

Weiters/weiß ich wol/würdt in meinem Büch=

Zedels.

lin nicht gefunden werden: wer dorten nicht ersetzi-
get ist / der mag hadern vnd zanken so lang er will /
ich hab nicht lust / vnd bleib bey der einfeltigen Leer /
die Luther seliger gedechtnuß von diesem Artickel ge-
füret hat / vnd will weder Secten oder Ketzereyen
anrichten / ist Luther ein Ketzer gewesen / so setze man
mich gleich zu jme / man darff mir kein eigens Bänck
lin oder Stülin machen.

Weil dann die sach / wie jertz vermeldet / geschaf-
fen / kan menigklich erachten / was diser Calender-
macher für ein vnrehwürig Sathanisch Hertz ha-
be / wölchs auch nicht leiden mag / das die irrigen
Leütt berichtet / vnnnd zwischen den zwispaltigen
Christlicher frid vnnnd einigkeit gesücht werde / es
sagt Christus / selig seind die fridfertigen / dann sie
werden Kinder Gottes genennet / so will das Le-
stermaul disen Spruch also verkeeren / die fridferti-
gen seien Sectarij oder Ketzer / so doch mein vnnnd
eines jeden Christlichen Predigers Ampt ist / in allen
Predigen züsüchen / das die irrigen berichtet / die sün-
digen bekeret werden / ja wa es mir mügklich were /
so wölteich mich gern vnderstehn / das ich nicht al-
lein die Papisten vnd ander / sonder auch die Tür-
cken mit der rechten waren Christlichen Kirchen ei-
nig machen künde : vnnnd sollichs fürnemen darff
das Lestermanul vnder die Secten vnd Ketzereyen
zelen / das kan mir je ein böshastig recht Teuffelisch
gemüt sein.

Widerlegung vorgehndt

So ist auch mein meinung gar nicht gewesen/
des Luthers vnd Caluini Lehr von dem Nachtmal
vnder einander zümischen / wie mir freilich Calui-
nus selbst Zeügnus geben würt / sonder allein anzei-
gen wöllen / wie ferz des Luthers Leer / die ich mit
ime bekenne / von deren Leer sey / die man Zwinglisch
nennet / vñ ein weg angezeigt / wie sie zu vns treten
möchten / das Urtheil beuelhe ich der Christlichen
Kirchen / vñ allen iren rechtuerstendigen Gliedern.

Dse fünfft Sect / vnder den zarten Confessionis-
ten seind die der Calendermacher Salbosianerisch
nennet / die leerent / das der Mensch nicht allein hie/
wie O siander sagt / sonder dort in jenem leben wer-
de durch die wesentliche Gerechtigkeit Gottes ge-
recht / deren meinung sey Brentius vñnd sein an-
hang.

Sie müß abermals mein güter Brentz an den Rai-
en / vñnd vnschuldig herhalten / wie auch daroben
von der Hell / da er ein Halbstarriger Confessionist
ist gewesen / hie ist er ein zarter / waicher / linder / Phi-
losophischer Confessionist gemacht worden.

Aber wie der Calendermacher daroben auff ime
vnuerschampt vñnd schandtlich gelogen: Also gibtet
hie zünerstehn / das er des Brentzen vñnd seiner Ge-
sellen bedencen über den O sianderischen streit eint-
weder nicht gelesen / oder nicht verstanden habe.

Dann das Brentius in dem sahl wider O sian-
drum

Zedels.

drum leere / der Mensch werde in diser Welt nicht durch die wesentliche Gerechtigkeit Gottes gerecht / das ist / er sahe an erneuert zu werden durch die einwohnung Gottes / ist das Widerspil in seinem Bedencken zusehen / da er außdrucklich anzeigt / wie Gott in seinem wesen vnser Liecht vnnnd Leben seie durch den Glauben / also seie er auch vnser Gerechtigkeit / das ist / er theil sich selbst vns mit / vnnnd schaffe in vns gerechte Werck / wöliches aber in diesem Leben in vns allein anfahet / vnd schwach gehet / vnd demnach möge auch solliche erneuerung / weil sie vnuollkommen ist / das Gericht Gottes nicht leiden / wann wir vnserer vngerechtigkeit halber anlagt werden / aber in ihenem Leben werde sie in vns vollkommen sein vnnnd würcken / wann Gott würdt alles in allem sein.

Dargegen aber hat er je vñ allwegen bestendiglich bekennet vnd geleeret / vñ noch / auch dieselbige Leer nicht vmb ein einigen Büchstaben verendert / wann man frag in diesem Leben / was vnser Gerechtigkeit sey vor Gott / wann wir vnserer Sündē vnd vngerechtigkeit halber für den Richter Stül Gottes gefordert werden / vnnnd warinn sie stehe / namlich allein in dem Gehorsam vnnnd verdienst des aller bittersten Leiden vnnnd Sterben vnseres Herren Ihesu Christi / durch den Glauben / mit wölichem Glauben / als einem lebendigen vertrauen

Widerlegung vorgehenden

wen/ sich der Sünder durch die verheissung des heiligen Euangelij allein auff Christum vnnnd seinen verdienst alle verlassen/ mit wölchem verdienst vnser vngerechtigkeit zügedeckert würdt/ für dem Angesicht Gottes/ vmb wölches willen vns der Vater so für fromm helt / als hetten wir nie kein Sündgethon.

Weil dann dem im grund der Wahrheit also ist/ wie darff der Calendermacher so vnuerschampt sein / vnd Brentium als ein Redlins fürer einer neuen Sect machen/ der vmb Oslanders willen sein Leer nicht geendert / sonder mit seinen Collegis beständiglichen erhalten hat.

Das er aber in diesem Streit bescheidner vnnnd glimpfziger dann andere gehandelt / was gehet es das Lugenmaul an. Dann weil die Sach new vnnnd dunkel / vnnnd je ein theil sich gegen dem andern beklagt/ seine Reden wurden ihm anders verstanden vnnnd gedeüttet/ dann er wolt verstanden haben/ hat Brentius wie einem Viderman gebüret / Keinem theil allerdings zü oder abfallen mögen / noch vil weniger mit vnbedachtem verdammen beide theil noch vnuerhöret beschweren wöllen / sonder seinen verstand vnnnd meinung/ von diesem Streit lautter angezeigt vnnnd zü freiden/ so vil jimmer möglich gewesen/ gerhaten vnnnd geholffen/ wölchs an Brentio sovil desto mehr züloben / je mehr es von diesem Lugenmaul gescholten würdt.

Zedels.

So aber diese meinung solte ein Sect oder Ketzerey machen/wan gelehrt würdt/ der Mensch werd in jener Welt gerecht durch die einwohnung der wesentlichen Gerechtigkeit Gottes/ die Gott selbst ist/ deren alle Heiligen Gottes theilhaftig werden/wölt ich gern von diesem Calendermacher hören/was es anderst sein würde. Dann also hat nicht allein Brentius vnd Luther / sonder es haben züvörderst die Heilig Schrifft / auch die alten Heiligen Väter vnd Kirchenleerer /sonderlich der heilig Augustinus also gelehret / das ich nicht gedacht/ das jemand so vnuerschampt sein solte/ der sollichs langnen oder widersprechen döuffte.

Die sechst Sect/nennet er Sincetizantes/wölche wöllendt/nach dem je die vneinigkeitt vnder inen selbs nicht rechtgeschaffen verglichen werden kündet/soll man nur auff einen schein ein anstand machen/ als wan gleich rechter frid were / darmit man den Catholischen Kirchen desto einstattlicher abbruch thün künde/ also schreibe Philippus in responsione contra Staphylum. Item also sollen sie sich auff dem Keiserlichen Walttag zü Francfurt Anno 58. verglichen haben.

Das walt Gott/ bis anher haben allein die armē Lutherischen Pfeslin herhalten / vnd allerley grobe vnuerschampte Lugen leiden vnnnd hören sollen/ Jetzt müssen auch die Euangelischen Chur vnnnd Fürsten an den Raien/ vnd diesem Calendermacher

Widerlegung vorgehuden

auch ein eigen besonder Secret sein/vnnd Syneretizantes heissen.

So nun in dem gantzen Calender nichts anders were/dann allein dieses stuck/soll es billich diesem vnuerfchempten/liechtlichtigen Lugen vnnd Lesterman nicht vnuerantwortet hingehn/ bey wölichem auch die Chrißlichen Chur vñ Fürsten abzünemen haben/weil er auff sie so vnuerfchampt liegen darff/das er es den armen schlechten Pfäflin nicht gespart habe.

Dañ für das erst/ist das nicht ein vnuerfchampte Lugen/das er fürgeben darffe/diser anstand sey allein auff ein schein gemacht/ als wañ gleich rechter Frid were?

Ein Chrißlich/ Fürstlich vñ hochlöblich Werck ist es gewesen/das sich hochermelte Chur vnd Fürsten der Kirchen Christi/ so trewlich annemen vnd souil an jnen ist/vnder den Kirchendienern vñ vnderthonen/ Chrißlichen Frid vnd Einigkeit begeren züerhalten.

Siewel sich dann innerhalb wenig Jaren allerley jrungen vnnd Spaltungen zügetragen/ da sich je einer abdem andern der Lehr vnd andern sachen halben beklagt/ wie auch zur zeit des Chrißlichen Keyfers Constantini beschehen/auff das die Kirchen nicht mehr betrübt wurden/haben sie des Chrißlichen Keyfers Exempel nach/ alle Pfaffenbäder vnd Zänck eingestelt/ vnnd der streitigen Puncten halber/

Zedels.

halber/ nach anleitung der heiligen Schrifft vnnnd
Summarischen Begriff der Augspurgischen Con-
fession/ ein erklärang der selben verfassen lassen/
nach wölchen hinfüro/wie bisher/ einhelliglich ge-
lert sol werden. Wölchs Werck/ namlich Christlich
einigkeit züerhalte/ soll billich nicht für ein Sect oß
Ketzerey/ sonder für ein hochlöblich/ Fürstlich vnd
Christlich Werck gepriest vnd gerümpft werden.

In ermelten Articlen/ ist erstlich nichts neues/
sonder die alt Lehr von den strittigen Articlen ge-
setzt/ darnach/ so seind die Articel auff keinen schein
sonder einen grund vnd Felsen der rechten/ waren
Christlichen einigkeit gesetzet/ dann sie nicht anders
fürgeben/ vnnnd anders im Herzen hielten/ sonder
das sie glauben/ das reden vnnnd bekennen sie auch/
vnnnd scheinen sich derselben nicht/ als der reinen
vnuerfälschten Apostolischen Lehr/ wöllend dem-
nach/ das die selbige mit ernst vnd fleiß also gelehret
vnd getriben werde in der Kirchen/ der Pfleger
vnd Aeerer sie seien.

Sis ist kein geferbter Frid vnnnd Einigkeit/ son-
der ein grundliche/ hertzliche/ beständige erklärang
des Glaubens/ Herzen vnnnd bekantnis/ die nicht
auff ein kleine zeit/ sonder mit hilff des Allmechtigen
die tag jres Lebens bey vnd vnder jnen/ auch jhren
nachkommen bleiben solle.

Darumb ist dises Lugengeists fürgeben vnuer-
O ij schampft

Widerlegung vorgehenden

Schampt / da er sie aufrüffen darff / als were ihr
Christliche einigkeit nichts anders dan ein geferbter
schein / vmb deren willen sie souil erlitten / vnd noch
allerley gefahr zü erwarten haben.

Souil die vneinigkeit belangt / ist recht Christlich
vnd wol gethon / das dieselbigen nach rechter
grundtlicher erklärang der strittigen Puncten ein-
gestellt werden / die züm theils mit iren anfangern
absterben. So haben die Exempel der ersten Kirch
en geleeret / wann die Bischoff vmb liederlich hân-
del sich gezancket / je offter sie züsamen kommen / je
weniger sie einig worden seien / das also etlich bey
inen / als Gregorius Nazianzenus / beschlossen / sie
wöllten zü keiner versamlung mehr kommen / nach
wölchen die sachen gmeinlich erger / vnd nicht bes-
ser / die spaltungen gröffer vñ nicht kleiner worden.

Darumb / lieber Nachvogel / darff es deines Zi-
len Geschreys hie gar nichts / wir seien von den gna-
den Gottes vil einiger dann eüch lieb ist.

In der dritten Sect werden gesetzt die Wider-
spennigen Confessionisten / wölche von ires Mey-
sters Lutheri Leer geschritten sind / die gleicher ge-
stalt vnder sich selber getrennet / vñ vnder schidliche
Namen bekommen haben sollen.

Wiewol nun hieoben auch von disen allen gnüg-
sam gesagt / jedoch / darmit dise Nachteyl nicht le-
stern vnd schelten möchte / ich hette ettwas fürsätz-
lich

Zedels.

lich mit stillschweigen übergangen / will ich auch auff disen theil antwort geben / darmit mäniglich sehen möge die Art des Lugengeists / wann in gleich Gott ein mal einer Warheit berhatet / das er es dan nocht nit als ein Warheit schreiben oder sagen kan / sonder nach seiner vnd seines Vatters art / müß er ettwas daruon vnd darzü thun / darmit immer seine Rede mit Lugen gefalzen seien.

Sie ersten am Raie sind die Schwencckfelder / von denen schreibt er / sie verwerffen alle Sacrament vnd das Predigamt / vnd lehren / man soll allein sich am Geist benügen lassen / Ser gleichen von der Menschheit lehren sie nicht recht / sampt andern mehr grevlicher Irthumb.

Nun ist aller Welt wol bewist / das die Kirchen der Christlichen Augspurgischen Confession / in vielen / sonderlich in den ermelten Artickeln mit Caspar Schwencckfeld nicht halten / wie in beider theil Schreiben zusehen. Aber das C. Schwencckfeld alle Sacrament vnd das Predigamt aller ding verwerffe / ist in allen seinen Schuffren / wie hefftig er sich dises gezugs halber gegen Gott vnd aller Welt beklage / vnd vilfeltig bezeügt / das er weder das Predigamt / Tauff oder Abentmal Christi verwerffe / oder verworffen haben wolle.

Das aber diser Nachtrab den C. Schwencckfeld auch vnder die Confessionisten zeler / wundert mich nicht wenig / dann souil ich seiner Bücher ge-

Widerlegung vorgehenden

lesen / kan ich mich nicht erinnern / das er sich jemals der Lutherischen Lehr angenommen hab / das weiß ich aber wol / das er wider des Luthers Lehr etliche Bücher geschriben / in wölichen er / wie jr Papiſten / von der H. Schrifft haltet / vnd nennet sie ein dürfftige Element / ein stummen Leerer / vnd toden Büchſtaben. Darumb mög jr den Schwendfeld bey euch behalten / vnd vns mit jme zu ſcheiden laſſen.

Souil diſen Artikel belangt von der Menſcheit Chriſti in der Herrlichkeit / weil er nicht anzeigt / was C. Schwendfeld halte / will ich es auch pletzen laſſen / ſampt andern Irthumben / deren er doch keinen melden darff / darauff ich abnemen müß / weil er in dem erſten ſo grob angeſoffen / er werde vileicht Herrn C. Schwendfelds Bücher nicht gelesen haben / oder ſo er ſie gelesen / doch nicht ſouil Hirns gehabt / das er ſie verſtehn künde.

Sie andern nenñet er Oſtandiner / weil aber von dem gantzen Handel hieoben gnügsam geſagt / halt ich für vnnöttig / den Chriſtlichen Leſer hie lenger auffzühaltten / dann die ſach im grund der warheit also geſchaffen / wie daroben vermeldet worden.

So merck̄t man auch hie / das diſer Calendermacher nicht verſtehe / was Oſtander rechtfertigen heiße / darumb er billich den Schiſſack lenger getragen

getragen solt haben / vnd gelernet / von keiner sach
sonderlich so die Seligkeit belangt / zu vrtheilē oder
verdammnen / er het sie dann zū vor erlernēt vnd ver-
standen.

Die dritten Stancarianer genennet / was sie lee-
ren / ist mir ganz vnd gar vnbewußt / dann mir
Stancarus weder von Angesicht noch Schrifften
bekannt / den ich nie gesehen / noch seine Bücher gele-
sen / darumb ich dises ort andere / so dessen wissens
tragen / verantworten laß.

Was er aber von den Antistancarianern schrei-
bet / darvon hab ich auch nichts gewußt / biß ich
jüngst das schön Būch Friderici Staphyli wider
Philippum Melanthon / Longinum / Andream
Musculum / Matheum Glaccium Illyricum / vnd
mich im truct außgegangen / gelesen habe / darauß
ich klarlich vernommen / das dem Herren Andree
Musculo von gedachtem Staphylo vnrecht ge-
schehen sei / wōlchs sich auch Musculus in öffent-
lichem schreiben wider den Staphylum gegen mā-
niglichem entschuldigt / darumb wo diser Geist sei-
nen Calender nicht mit öffentlichen Lugen het zie-
ren wōllen / were jm auch diser Nam vnd erdichte
Sect wol überleben.

So ist darzū der Streit / wie ich auß Staphyli
Būch vernemen künden / allein vñ die art zū reden:
weil die Person / so am Creutz gelitten / nicht allein
ein

Widerlegung vorgehnden

ein Mensch/sonder auch warer Gott sey. Die Gottheit aber (stehet ettlich mal in dem eingeflickten Zettel/so Staphylus wider Musculum herfür gebracht) kan nicht leiden: Ob man auch sagen möge die Gottheit/oder wie es Luther gleich selbst corrigiert/Gott hab gelitten/seittenmall nicht ein purer/lautter Mensch für vns gelitten/sonder die Person/so zu mal Gott vnnnd Mensch was / ist für vnser Sünd dahin gegeben.

So ist auch diser streit in der Schül/wie andere Fragen mehr/sürgefallen / da man vñ fernere erklärung willen vil vnd mancherley redet / aber das Musculo von dem Staphylo in dem sahl zugelegt würdt/ist hieoben angezeigt/das er dessen nicht gestendig ist.

Was aber zum fünfften die newe Pelagianer belangt / die da lehren sollen / es sey kein Erbsünd/vnd der Mensch mög durch sein natürliche tugent/das ewig Leben erwerben / darumb auch die Heiden/als Cato, Numas, Scipio selig werden / Ist hieoben angezeigt/als das Netz vol gewesen/ was für ein außbruch geschehen/darumb was disen Artikel belangt / lassen wir es die Zwinglianer selbst verantworten.

Darumb was der Calendermacher hieruon angezogen/ ist auch vnder sein Arglistigkeit zuzelen/mit wölscher er alles herfür sacht / lestert vnnnd verkeret/was ime zur verkleinerung der waren Christlichen

Zedels.

lichen Leer immer mehr möglich sein kan. Aber darmit werden dise Leüt jr sach nicht güt/sonder je länger je erger machen/bis endlich jr Thorheit der ganzen Welt offenbar werde.

Dann so man die rechten Pelagianer suchen wolt / derffen wir nicht weit lauffen / ihr Papisten schewen euch allein des Namens / aber deer Leer nicht / da jr fürgeben / das die bösen Gelüsten kein Sünde seien in den Getaufften / vnnnd das dem Menschen möglich sey / mit seinen gütten Wercken nicht allein das Gesetz Gottes vollkommenlich erfüllen/sonder er künde auch mehr Guts thun / dann ihm von Gott bevolhen / des er nicht schuldig gewesen / wölchs er andern Leütten mittheilen künde.

Dargegen leeren wir mit S. Paulo wider euch/ das die angeborne Gelüsten warhafftig Sünd seien / vnnnd das die Getaufften mit iren Wercken die Sünd nicht büßen noch bezalen / oder das Gesetz Gottes erfüllen künden / wann sie gleich auß Glauben gehn/von wegen ihrer vnnvolkommenheit / wölche bedarff vergebung der Sünden / vnnnd pleibt die Ehr allein dem aller heiligsten Verdienst vnseres **HEILIGEN** Jesu Christi.

Was aber der Calendermacher von den neuen Manicheern schreibt / darauff hat Calvinus nach der leng geantwortet/vnnnd angezeigt/das der jemig

Widerlegung vorgehenden

so solliche Lehr auß seinen Büchern gezogen / sine sein
Red vnd meinung / bößlich verkeret habe / darbey
bey ich es auch bleiben lasse.

Aber darbey ist abzunehmen / weil diser Calender-
macher über gethone Verantwortung Caluini sol-
lichs alles gleicher Gestalt gestümmelt / verkürzt
vnd verkeret fürgeben / vnd seinen Laßzedel bester-
lenger darmit hat machen wollen / das wir nicht
vnbillich vnder die Glider des Teuffels zölen / der
ein Lugner vnd Verkerer Gottes Worts von an-
fang gewesen ist.

Im Beschluß vnd vermanung an den Christli-
chen Leser / vnderstehet er sich zübeweisen / das Lu-
ther / beids / den Widerteuffern vnd Sacramentia-
ren Vrsach gegeben habe.

Aber wie wichtig sollichs seie / ist zum theils hie-
oben gnügsam widerlegt / vnd soll auch ferner an-
gezeigt werden.

Dann das S. Luther geschrieben hat / es sey be-
ser die Kinder nicht tauffen / dan one Glauben tauf-
fen / was thut er anderst / dann das er den Wider-
teuffern iren vermeinten Grund vmbstosset / wöl-
che darumb die Kinder nicht tauffen lassen wollen /
weil sie / irem fürgeben nach / nicht glauben können.
Luther

Zedels.

Luther aber hat mit rechtmässigen vnd gnügen
samen Argumenten bewisen / das die Kinder der
Christen auch glauben künden vnd glauben / wie
kan er dann den Widerteuffern einiche Visach ge-
geben haben zü irem Irrthumb / souil den Wider-
tauff belangt. Aber das Widerspil ist war / das je
Papisten der Widerteuffen grund für war halten/
vnd sie in Irrthumben stercken / da jr fürgebent / die
Kinder glauben nicht / darauf sie schliessen / weil es
auch laut ewer eigen Bekäntnuß war / das die Kin-
der nicht glauben / die Sacrament aber seien nicht
nuz one Glauben / durch wölchen allein der Mensch
vmb Christi willen gefällig vnd angenehm würdt/
darumb wissent sie ire Kinder nicht ehezüt auffen/
dann sie glauben.

Sie richt nun alle Welt / wer den Widerteuffern
visach gegeben hab / die vnsern oder die Papisten/
Es solts ein Blinder greiffen / so er es je nicht sehen
möchte.

Eben also ist auch zü antworten auff das ander
stuck / vom vngehorsam der Barren wider die Für-
sten.

Dann da Luther redet von Göttlichen Sa-
chen / darinnen die Barren wider Gott ihren ver-
stöckten Fürsten kein Gehorsam zuleisten schuldig
seien / das zeucht dises Lugenmaul auff den Gehor-

Widerlegung vorgehender

sam in zeitlichen dingen / darvon der thew: Mann Gottes so Christlich vnd fleissig geleeret / das es auch die Papiſten selbst nicht allein nicht schelten künden / sonder loben müssen.

Ein gleiche verkerung ist es auch der Wort Lutheri auß dem Büch von der Babilonischen Gefengnuß gezogen.

Dann Lutherus im wenigsten nicht dem gemeinen Mann das Regiment gibt / sonder leeret / das die Gwissen nicht durch zwang / sonder mit dem Wort Gottes regiert werden sollen / wölchs sie also frey macht / das sie von hertzen gern nicht allein vmb der forcht / sonder auch vmb des Gwissens willen allem ordenlichen Gwalt vnderworffen seien.

Seren / so er Sacramentierer nennet / wie gar Luther kein Disach gegeben / ist auß disen seinen eingen Worten abzünemen. Dann das Luther geschriben / es seien weder eine oder zwo gestalt / sonder der Glaub allein nottwendig zu der Seligkeit / das hat er nicht also gemeinet / wie es jme diser Büch auff's ergest verkeret vnnnd außleget / namlich als ob nichts daran gelegen were / man brauchte diß Sacrament oder nicht / wölchs dem frommen / heiligen / thewren Mann Gottes nie getraumbt hat / wie alle seine Bücher bezeugen / so er vor vnd nach geschriben.

Sonder das ist sein meinung / wa man das Nachtmal Christi / nach seiner Stiftung vñ Einsetzung

Widerlegung vorgehnden

setzung gehabt kan / soll man sich dessen gehorsamlich gebrauchen.

So es aber nicht geschehen möge / soll ein Christ sich der verkerung seines Herren ordnung nicht theilhaftig machen / vnnnd wissen / das in sollichem sahl weder eine oder zwo Gestalt von nöthen sey in der Seligkeit / sonder allein der Glaub / wie Augustinus geschriben hat / Crede & manducasti, das ist / Glaub so hast geessen.

Das weist diser verkerter Büb wol / vnnnd darff doch fürsezlich / vnd wider sein eigen Gwissen / dem Luther seine Wort so Bübisch auflegen . Darbey auch der Christlich Leser abnemen mag / was für Erbarkeit bey sollichen Leütten sein möge / die sich ihres Vatters Art befleissen / keiner Lugen vnd verfälschung sich schemen.

Am End vñ zu aller letst / beschleußt er seinen Cälender mit einem besonders grossen heilige Namen / namlich / mit einer groben / faipsten / dicken / langen / parzetten / vierecketen Lugen.

Da er schreibt / der Luther hab den Geist / so da lebendig macht / der massen erhebt / das er das fleisch zu eittel Sünd / wie die Manicheer / gemacht habe / Darauß genolgt / das Christus nicht allein für kein rechten Menschen / sonder auch das im Nachtmal sein warer Leib vnd Blüt nicht warhafftig dargegeben werde / geglaubt worden seie : **E**yleng Teüffeleng / jr lieben frommen Papisten / wa thünd euch

Widerlegung vorgehenden

doch solliche grobe Lügen wol: was nutzen sie euch?
was habt jr darvon? was gedenckt jr darmit auß-
zurichten?

Dann wie herrlich Lutherus von dem Fleisch
Christi geglaubt/gelehret vnd geschriben/wie ernst-
licher darauff getrungen/dz in dem heiligen Nacht-
mal mit Brot vnd Wein / der warhafftig Leib vnd
Blüt Christi aufgespendet werden/ zeügen alle seine
Bücher/ vnd Gott lob/aller Welt offenbar.

Das aber diser Calendermacher im Beschluß sei-
nes Calenders / wie auch Judas Iscarioth/so sich
Fridericum Staphylum genennt hat / fürgibt / es
werden solliche Wort in den Lutherischen Büchern
funden / auch seien solliche mit der wenigsten Syl-
laben nicht gestümmelt oder geendert / haben wir
an vilen Orten diser Taffel erweisen / das es die of-
fentlich Vnwarheit seye/vnd lauter angezeigt / wie
eintweder die Wort der vnsern nicht recht angezo-
gen / oder ob sie gleich die Wort setzen / von jnen im
Mund verkeret vnd gestümmelt/vnd in einen fremb-
den/vnrechten Verstand angezogen werden.

Dann so es gnüg ist / das allein eines Wort bloß
gesetzt / vnd nachmals darauf gesponnen würdt/
was jnein jeder fürnimpt / würde bald auch vn-
ser Herr Christus zu einem Ketzer gemacht / der
mit seinen Reden den Ketzer Vrsach gegeben hat-
te. Christus spricht / der Vatter ist grösser dann ich/
solliche Wort nimpt Arius für sich / vnd will dar-
mit

Zedels.

mit beweisen / das Christus nicht von Gott seye/
was kan Christus darzü / das ime Arrius seine wort
verteeret / vnd anders verstehet / ob er sie gleich wol
nicht stümelet an den Syllaben / vnd setzt sie / wie sie
da stehn / Sant Paulus züm Römern vnd Philip=
pern schreibt / das Christus gesandt vund kommen
sey / in der Gestalt des sündigen fleyschs / vnd in der
Gestalt des Menschen / was kan er aber dafür / dz
ihme die Manicheer vnd Martioniten auflegen / er
habe kein rechte Leib / sonder allein ein Gestalt des
Fleischs vnd Menschens gehabt.

Darumb ist es nicht gnüg / einem auf seinen Bü=
chern etliche wort aufzuschreiben / sonder man müß
auch / was vor vnd nachfolget / vnnnd warauff es
gehe / besehen / vnd die wort nicht auff einen fremb=
den sinn oder verstand ziehen / wie diser Calender=
macher vnnnd Staphylus gethon / wölchen / so sie
nicht in heiligen Geist / vnnnd züm Todt sündigen /
Gott wöll gnädiglichen zü erkennen geben / vnd sie
von diesem Teuffelischen Laster / das da heist Ca=
lumnia / zür waren Christlichen einfalt vnnnd auff=
richtigkeit bekeeren / darmit sie mit dem Vatter der
Lügen vnnnd verkerung / nicht stren verdienten lon
empfangen.

Vnnnd darbey will ichs jetzt auch bleiben lassen /
wölchs der Christlich Leser auff dis mal wölle
für

Widerlegung vorgehenden Zedels.

für gut auffnehmen / dann weil der Calendermacher
etwas bessers verheisset / wollen wir darauff war=
ten / vnd so es ans Liecht kompt / ime auch besser ab=
keeren.

Du aber / Christlicher Leser / wöllest dich diser
Leüt Geschrey nicht iren lassen / sonder bey deinem
einfeltigen Glauben bleiben / vnd weil dise Gezänck
mehrertheils die Gelerten antreffen / die viler sachen
beschuldigt / aber wenig / was inen zugelegt würdt /
gestendig sein wollen / so kan ime ein einfeltiger Lay
nicht besser thun / dann das er sich der selbigen gantz=
lich entschlage / vnd sich darneben mit Gottes Wort
gefasst mache / einem jeden Rechenschafft zugeben /
nicht von einem jeden Zank / der sich erhebt hat / o=
der künsttlichen erheben möchte / sonder seines
Glaubens vñ seiner Hoffnung zugeben / doch keinen
Kölerischen Glauben habe / sonder auf seinem Ca=
techismo die Hauptstück Christlicher Leer wisse /
vnd auf dem selben / was einem Christen von nöten
sein mag / erlernet habe. Das ander lasse er die Geler=
ten aufsechten / darzü er doch sein Gebett thun soll /
das Gott aller Vneinigheit vnd Zerrüttung weren /
vnd der Leerer Herzen zur lieb des Frids / vnd
Christlicher einigkeit bewegen / darin=
nen stercken vnd erhalten wöl=
le / Amen / Amen.